

**ÖSTERREICHISCHES STATISTISCHES ZENTRALAMT
ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

Österreichs Volkseinkommen im Jahre 1956

Beilage zum Novemberheft 1957 der Statistischen Nachrichten,
XII. Jahrgang (Neue Folge), Nummer 11
und zu den
Monatsberichten des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung,
XXX. Jahrgang, Heft Nr. 11, Beilage Nr. 51

Österreichs Volkseinkommen im Jahre 1956

Gliederung

	Seite
Die Entwicklung des Brutto-Nationalprodukts nach Wirtschaftszweigen	3
Das verfügbare Güter- und Leistungsvolumen und seine Verwendung	4
Das Volkseinkommen und seine Verteilung	5
Das persönliche Einkommen und der private Verbrauch	7
Die Brutto-Investitionen und ihre Finanzierung	9
Der öffentliche Haushalt	11
Die Zahlungsbilanz	16
Die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft	17
Kontenmäßige Darstellung 1950—1956	22

Österreichs Volkseinkommen im Jahre 1956

Die vorliegende Gemeinschaftsarbeit des Österreichischen Statistischen Zentralamtes und des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung schließt an die bisherigen jährlichen Berechnungen des Volkseinkommens und anderer wichtiger volkswirtschaftlicher Gesamtgrößen an. Sie zeigt an Hand der verfügbaren statistischen Unterlagen für 1956¹⁾, wie sich das Brutto-Nationalprodukt aus den Beiträgen der einzelnen Wirtschaftszweige aufbaut, in welcher Höhe verschiedene Einkommensgruppen am Volkseinkommen partizipieren und wie das verfügbare Güter- und Leistungsvolumen für Konsum und Investitionen verwendet wird. Einige Größen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, für die umfassendes statistisches Material vorliegt (z. B. die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft oder die Gebarung der öffentlichen Verwaltung) werden in eigenen Kapiteln dargestellt. Die Qualität der Ergebnisse konnte teilweise durch neue Statistiken verbessert werden. Einzelne Daten, wie z. B. das Sparen oder die Vorratsbewegung, die als Differenz zwischen anderen berechneten Größen ermittelt werden, sind allerdings nach wie vor nur Annäherungswerte. Die Ergebnisse werden weiter verbessert werden können, sobald Einzelheiten des Produktionszensus 1954 vorliegen.

Die Entwicklung des Brutto-Nationalprodukts nach Wirtschaftszweigen

Die Beiträge der einzelnen Wirtschaftszweige zum Brutto-Nationalprodukt wurden durch Fortschreibung ihrer Wertschöpfung im Jahre 1951 ermittelt. Die Schätzung der Basiswerte für 1951 stützt sich auf Beschäftigungs- und Produktionsdaten, aus denen mit Hilfe von Lohn- und Netto-Wertquoten Wertschöpfungsbeiträge errechnet werden. Für die Fortschreibung wurden aus verschiedenen statistischen Quellen Mengen- und Preisindizes konstruiert. Die Berechnung ergab folgende Ergebnisse:

Der Beitrag von *Industrie* (einschließlich Erdöl) und *Gewerbe* zum Brutto-Nationalprodukt war im Jahre 1956 um 11 6%, nach Ausschaltung der Preisentwicklung um 7 4% höher als im Jahre 1955. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Wertschöpfung

der ehemaligen USIA-Betriebe und der Erdölbetriebe erst ab August 1955 in die Berechnung einbezogen wurde. Wären die USIA- und Erdölbetriebe schon Anfang 1955 in die österreichische Wirtschaft eingegliedert gewesen, so hätte die Zuwachsrate nominell statt 11 6% nur 8 6% und real statt 7 4% nur 4 4% betragen. Vergleicht man die bereinigte reale Zuwachsrate von 4 4% im Jahre 1956 mit den realen Zuwachsraten der beiden Vorjahre (11 1% und 11 4%), so ist eine deutliche Abschwächung der Expansion in Industrie und Gewerbe zu erkennen.

Die *Land- und Forstwirtschaft* konnte ihre Wertschöpfung nur nominell (um 1 8%) erhöhen. Real war sie um 3 5% niedriger als im Jahre 1955, da in der Landwirtschaft die Ernte teilweise (z. B. bei Wein) schlecht war und in der Forstwirtschaft weniger Holz geschlägert wurde²⁾.

Das *Baugewerbe* erhöhte seinen Beitrag nominell um 8 8%, real um 1 9%. In den Jahren 1955 und 1954 hatte die reale Zuwachsrate noch 13 1% und 20 6% betragen.

Der *Handel* konnte seinen Beitrag dank der kräftigen Zunahme der Masseneinkommen und damit des privaten Verbrauchs, aber auch infolge der starken Steigerung des Außenhandels, nominell um 11 6% und real um 8 1% erhöhen. Die Leistungen des *Verkehrs* stiegen nur geringfügig (real um 1 6% gegen 12 7% und 7 8% in den Jahren 1955 und 1954).

Besonders stark ist der Beitrag des *öffentlichen Dienstes* gestiegen (nominell um 22 5% und real um 9 5%). Die Zunahme geht hauptsächlich auf die Aufstellung des Bundesheeres und die Erhöhung der Gehälter der öffentlich Bediensteten zurück.

Übersicht 1

Das Brutto-Nationalprodukt nach Wirtschaftszweigen

	Zu laufenden Preisen			Zu Preisen von 1951		
	1955	1956	1956 in % von 1955	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mrd S			Mrd S		
Land- und Forstwirtschaft	14 3	14 6	102	11 9	11 5	97
Industrie ¹⁾ und Gewerbe	43 9	49 0	112	36 9	39 7	107
Baugewerbe	6 8	7 4	109	5 7	5 8	102
Elektrizität Gas und Wasser	3 3	3 7	111	2 8	3 1	110
Verkehr	5 1	5 3	104	4 3	4 4	102
Handel	9 5	10 6	112	8 2	8 9	108
Öffentlicher Dienst	7 4	9 1	123	5 5	6 0	110
Übrige Dienstleistungen	10 1	10 9	108	8 7	9 1	105
Brutto-Nationalprodukt	100 4	110 6	110	84 0	88 5	105

¹⁾ Einschließlich Erdöl.

²⁾ Siehe die eingehende Darstellung der Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Seite 17 ff.

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse für 1956 wurden vom Institut für Wirtschaftsforschung im Heft 2, Jg 1957, der Monatsberichte veröffentlicht

Insgesamt ergab sich für 1956 ein *Brutto-Nationalprodukt* von 110,6 Mrd. S. Es war nominell um 10,1% und real um 5,4% höher als im Jahre 1955. Die Zuwachsraten wurden, ebenso wie die der Industrie, dadurch beeinflusst, daß im Jahre 1955 die Wertschöpfung der Erdöl- und ehemaligen USIA-Betriebe erst ab Mitte August, im Jahre 1956 aber das ganze Jahr hindurch ins Brutto-Nationalprodukt einging. Wären diese Betriebe bereits Anfang 1955 eingegliedert gewesen, so wäre das Brutto-Nationalprodukt 1956 nominell nur um 8,6% und real um 3,9% gewachsen.

Das verfügbare Güter- und Leistungsvolumen und seine Verwendung

Von 110,6 Mrd. S. Brutto-Nationalprodukt im Jahre 1956 wurden 28,3 Mrd. S. in Form von Gütern und Dienstleistungen exportiert. Für die Inlandsversorgung verblieben 82,3 Mrd. S. Dazu wurden Güter und Dienstleistungen im Werte von 28,0 Mrd. S. eingeführt. Das verfügbare Güter- und Leistungsvolumen erreichte somit 110,3 Mrd. S. An der Gesamtversorgung der österreichischen Bevölkerung war die Inlandsproduktion mit 74,6% und die Einfuhr mit 25,4% beteiligt. Während im Jahre 1955 um 3,8 Mrd. S. mehr Güter und Dienstleistungen im Inland verfügbar waren, als erzeugt wurden, war das verfügbare Güter- und Leistungsvolumen im Jahre 1956

Übersicht 2

Volkseinkommen, Nationalprodukt und verfügbares Güter- und Leistungsvolumen

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mrd. S.		
Volkseinkommen	81,1	89,6	110
Indirekte Steuern	13,7	15,1	110
Subventionen	-1,5	-2,1	138
Netto-Nationalprodukt	93,3	102,6	110
Abschreibungen	7,1	8,0	113
Brutto-Nationalprodukt	100,4	110,6	110
Zahlungsbilanzdefizit	3,8	—	—
Zahlungsbilanzüberschuß	—	0,3	—
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	104,2	110,3	106

Übersicht 3

Reale Entwicklung des Volkseinkommens, des Nationalprodukts und des verfügbaren Güter- und Leistungsvolumens

(Zu Preisen von 1951)

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mrd. S.		
Volkseinkommen	68,0	71,9	106
Indirekte Steuern	11,3	11,8	104
Subventionen	-1,3	-1,7	133
Netto-Nationalprodukt	78,0	82,0	105
Abschreibungen	6,0	6,5	108
Brutto-Nationalprodukt	84,0	88,5	105
Zahlungsbilanzdefizit	3,6	—	—
Zahlungsbilanzüberschuß	—	0,1	—
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	87,6	88,4	101

um 0,3 Mrd. S. niedriger als das Brutto-Nationalprodukt. Diese Entwicklung erklärt sich daraus, daß die Exporte im Jahre 1956 um 6,2 Mrd. S., die Importe aber nur um 2,1 Mrd. S. höher waren als im Vorjahr. Die Exportquote (Anteil der Exporte am Brutto-Nationalprodukt) stieg von 22,0% auf 25,6%, die Importquote (Anteil der Importe am verfügbaren Güter- und Leistungsvolumen) von 24,8% auf 25,4%.

Vom verfügbaren Güter- und Leistungsvolumen wurden 63,8% für den privaten Konsum, 13,1% für den öffentlichen Konsum und 22,2% für die Brutto-Investitionen verwendet (1955: 63,0, 12,3 und 23,0%).

Von den drei Verwendungsarten ist der private Konsum nominell um 7,3% (real um 5,3%), der öffentliche Konsum um 12,4% (1,5%) gestiegen; die Brutto-Investitionen waren zwar nominell um 2,1% höher, real aber um 2,7% niedriger als im Jahre 1955. Der große Unterschied zwischen nomineller und realer Zunahme des öffentlichen Konsums geht hauptsächlich auf die starke Steigerung des Personalaufwandes zurück.

Übersicht 4

Verwendung des verfügbaren Güter- und Leistungsvolumens

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mrd. S.		
Brutto-Investitionen	24,0	24,4	102
Öffentlicher Konsum	12,8	14,4	112
Privater Konsum	65,6	70,4	107
Lagerbewegung und statistische Differenz	1,8	1,1	—
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	104,2	110,3	106

Übersicht 5

Reale Entwicklung des verfügbaren Güter- und Leistungsvolumens und seiner Verwendung

(Zu Preisen von 1951)

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mrd. S.		
Brutto-Investitionen	19,8	19,3	97
Öffentlicher Konsum	9,9	10,0	102
Privater Konsum	57,6	60,7	105
Lagerbewegung und statistische Differenz	0,3	-1,6	—
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	87,6	88,4	101

Bezüglich der Lagerbewegung muß bemerkt werden, daß sie als Restgröße ermittelt wird. Sie enthält somit die Fehlerquellen der übrigen Größen, soweit sie sich nicht gegenseitig aufheben. Da es in Österreich keine verlässlichen, umfassenden Statistiken über Vorräte gibt, kann nicht geprüft werden, wieweit die tatsächliche Lagerbewegung richtig wiedergegeben wird.

Setzt man vom Brutto-Nationalprodukt die Abschreibungen von 8,0 Mrd. S. ab, die dem Verschleiß der gesamten maschinellen und baulichen Anlagen

entsprechen, so erhält man das Netto-Nationalprodukt zu Marktpreisen. Die relativ hohe Zuwachsrates der Abschreibungen (12,7% nominell und 8,0% real) erklärt sich aus den hohen maschinellen Investitionen der Jahre 1955 und 1954.

Zieht man vom Netto-Nationalprodukt zu Marktpreisen die indirekten Steuern von 15,1 Mrd. S ab und zählt die Subventionen von 2,1 Mrd. S¹⁾ hinzu, so ergibt sich ein Volkseinkommen (Netto-Nationalprodukt zu Faktorkosten) von 89,6 Mrd. S. In dieser Höhe wurden Leistungseinkommen an die im Produktionsprozeß mitwirkenden Produktionsfaktoren bezahlt.

Das Volkseinkommen und seine Verteilung

Das Volkseinkommen lag im Jahre 1956 zu laufenden Preisen um 10%, zu konstanten Preisen um 6% über dem des Vorjahres (Übersicht 6). Im Jahre 1955 hatte die Erhöhung noch 14% bzw. 10% betragen.

Übersicht 6

Das Volkseinkommen nach Einkommensarten

	Zu laufenden Preisen			Zu Preisen von 1951		
	1955	1956	1956 in % von 1955	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill. S			Mill. S		
Löhne und Gehälter	47,2	53,9	114	39,9	43,8	110
Einkommen aus Besitz und Unternehmung	29,4	30,9	105	24,4	24,3	100
Unverteilte Gewinne der Körper- schaften	3,7	3,7	100	3,0	2,9	95
Einkommen der öffentlichen Ver- waltung aus Besitz und Unter- nehmung	0,8	1,1	145	0,7	0,9	131
Volkseinkommen	81,1	89,6	110	68,0	71,9	106

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren sind im Jahre 1956 die Löhne und Gehälter stärker gestiegen (14%) als die Einkommen der Selbständigen (5%). Die Abflachung des Konjunkturanstieges, die geringe Erhöhung der Investitionen sowie die Entwicklung der Steuereingänge (vgl. Übersicht 24) bestätigen diese unterschiedliche Einkommensentwicklung. Eine Überprüfung der Schätzung an Hand der Steuerergebnisse für 1956 wird erst in Zukunft möglich sein. Zu beachten ist, daß in der Summe der Löhne und Gehälter im Jahre 1956 erstmalig rund 500 Mill. S als Sold und Sachbezüge der Heeresangehörigen aufscheinen²⁾.

¹⁾ Siehe Seite 13

²⁾ Die Beträge wurden gemäß den Definitionen im „Standardised System“ der OEEC zur Gänze der Lohn- und Gehaltssumme des Jahres 1956 zugerechnet, obwohl ein Teil der Anschaffungen auch für die folgenden Jahre dient.

Auffallend war im Jahre 1956 die Erhöhung des Einkommens der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung (45%). Eine Betrachtung der einzelnen öffentlichen Körperschaften zeigt, daß vor allem die Einnahmen des Bundes stark stiegen, obwohl die Überschüsse der Bundesbetriebe niedriger waren als im Jahre 1955. Hingegen waren die Einnahmen aus Zinsen, aus dem Münzregal und aus Anteilsrechten des Bundes um rund 120 Mill. S höher als im Vorjahr, die Einnahmen aus dem Bergwesen (Förderzinse usw.) lagen, hauptsächlich infolge Nachzahlungen für vergangene Jahre, um rund 160 Mill. S über dem Vorjahresniveau.

Die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Einkommensarten veränderte ihren Anteil am Volkseinkommen. Der Anteil der Löhne und Gehälter (einschließlich der Bezüge des Militärpersonals) erhöhte sich von 58% auf 60%, die Anteile der Selbständigeneinkommen und der unverteilter Gewinne der Körperschaften gingen zusammen um 2,4% zurück. Auf das Einkommen der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung entfiel trotz der starken absoluten Erhöhung nur ein um 0,3% größerer Anteil am Volkseinkommen.

Die unverteilter Gewinne für 1955 mußten korrigiert werden. Wohl wurden durch die später eintreffenden Bilanzen die bereits in der Vorjahrespublikation aufgezeigten Tendenzen bestätigt, doch hat sich, insbesondere im Vergleich mit den bisherigen Ergebnissen für 1956, gezeigt, daß der Rückgang der unverteilter Gewinne in erster Linie auf die Entwicklung der Abschreibungen zurückzuführen war. Da die Abschreibungen der Aktiengesellschaften für das Jahr 1955 von steuerlichen Sonderregelungen stark beeinflußt waren und somit nicht dem für die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung relevanten Abschreibungsbegriff entsprachen, der lediglich den verbrauchsbedingten Verschleiß des Produktionsapparates deckt, waren die in den Bilanzen aufscheinenden Jahresgewinne 1955 für die Volkseinkommensrechnung zu niedrig.

Für 1956 sind nach den bisher vorliegenden Unterlagen die ausgewiesenen Jahresgewinne gestiegen. Obwohl mehr Dividenden und Tantiemen ausgeschüttet wurden, erhöhten sich die unverteilter Gewinne um 10%. Die Abschreibungen waren aber um 13% niedriger als im Jahre 1955. Dieser Rückgang entspricht angesichts der lebhaften Investitionstätigkeit der österreichischen Wirtschaft nicht den tatsächlichen Erfordernissen, sondern erklärt sich aus dem Wegfall der steuerlichen Bewertungsfreiheit für das Jahr 1956. Absolut war der Rückgang der Ab-

Löhne und Gehälter im Jahre 1956

	Arbeiter			Angestellte			Insgesamt		
	Beschäftigte	Jahreslohnsumme in Mill S	Monatsdurchschnittslohn pro Kopf in S	Beschäftigte	Jahreslohnsumme in Mill S	Monatsdurchschnittslohn pro Kopf in S	Beschäftigte	Jahreslohnsumme in Mill S	Monatsdurchschnittslohn pro Kopf in S
1. Gebietskrankenkassen	1 159 255	18 710	1 345	430 527	9 248	1 790	1 589 782	27 958	1 466
2. Betriebskrankenkassen	30 834	699	1 890	4 590	136	2 470	35 424	835	1 964
3. Bergarbeiter-Versicherungsanstalt u. nichtpragmatisierte Angestellte der Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen ¹⁾	33 545	803	1 995	8 132	235	2 405	41 677	1 038	2 075
4. Landwirtschaftskrankenkassen	169 008	2 140	1 055	14 991	356	1 980	183 999	2 496	1 130
5. Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen (ohne nichtpragmatisierte Angestellte) ²⁾	26 434	465	1 465	61 529	1 344	1 820	87 963	1 809	1 714
6. Krankenfürsorgeanstalten in Wien und den Bundesländern	—	—	—	57 770	1 525	2 200	57 770	1 525	2 200
7. Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten ³⁾	—	—	—	124 540	3 288	2 200	124 540	3 288	2 200
1—7 insgesamt	1 419 076	22 817	1 340	702 079	16 132	1 915	2 121 155	38 949	1 530
8. Von der Sozialversicherung nicht erfaßt:									
a) Zivile Beschäftigte ⁴⁾	50 000	600	1 000	—	—	—	50 000	600	1 000
b) Wehrdienstpflichtige ⁵⁾	—	—	—	—	—	—	1 600	—	—
9. a) Zuschlag für den vom Sozialversicherungsbeitrag freien Lohnanteil ⁶⁾	—	3 768	—	—	3 297	—	—	7 065	—
b) Sold und Sachbezüge aller Militärpersonen ⁷⁾	—	—	—	—	—	—	—	498	—
1—9 insgesamt	1 469 076	27 185	1 542	702 079	19 429	2 306	2 172 755	47 112	1 807
10. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung ⁸⁾	—	—	—	—	—	—	—	4 520	—
11. Kinderbeihilfen aus dem Ausgleichsfonds ⁹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1 481	—
12. Angerechnete Pensionsbeiträge	—	—	—	—	—	—	—	836	—
1—12 insgesamt								53 949	

¹⁾ Die Ergebnisse für Angestellte sowie für Arbeiter und Angestellte insgesamt sind mit denen des Vorjahres nicht vergleichbar. Eine Trennung der in der Lohnstufenerhebung der Sozialversicherung zu samt engefaßten Ergebnisse war angesichts der geringen Zahl der Angestellten nicht möglich. — ²⁾ In der Zahl der Beschäftigten sind auch Bedienstete mit geringem Beschäftigungsmaß enthalten. — ³⁾ In der Zahl der Beschäftigten sind nicht nur die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zum Bund stehenden Personen enthalten, sondern auch, soweit sie nicht bei anderen Versicherungsträgern versichert gehalten werden, im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zu anderen öffentlichen Körperschaften stehende Bedienstete mitgezählt. — ⁴⁾ Schätzung auf Grund der Volkszählungsergebnisse 1951. — ⁵⁾ Jahresdurchschnitt der für das 4. Quartal einberufenen, noch nicht sozialversicherungspflichtig gewordenen Wehrpflichtigen. — ⁶⁾ Wohnungsbeihilfe, 13 Monatsgehälter sowie sonstige einmalige Bezüge und Sonderzahlungen, ferner Zuschläge und Zulagen sowie die nicht aus dem Ausgleichsfonds bezahlten Kinderbeihilfen für öffentlich Bedienstete; im Zuschlag ist auch die Lohn- und Gehaltsbewegung während des Jahres berücksichtigt, da die Erhebung der Sozialversicherung nur auf einen Stichtag abgestellt ist. — ⁷⁾ Im Bundesrechnungsabschluß als Sachaufwand ausgewiesene Sachbezüge, die auf Grund internationaler Definition als Personalaufwand zu behandeln sind. — ⁸⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ⁹⁾ Einschließlich Ernährungsbeihilfen sowie Zusatzbeträgen zu den Kinderbeihilfen der Unselbständigen aus dem Ausgleichsfond für Familienbeihilfen.

schreibungen ungefähr gleich der Erhöhung der unverteiltten Gewinne. Es erschien daher angebracht, die unverteiltten Gewinne für 1956 in der gleichen Höhe wie für 1955 einzusetzen. Dieses Ergebnis ist natürlich als vorläufig zu betrachten. Durch den Abschluß des Staatsvertrages werden allmählich auch Aktiengesellschaften erfaßt werden können, über die bisher keine Unterlagen verfügbar waren. Es wird daher in Zukunft möglich sein, die unverteiltten Gewinne etwas genauer zu berechnen und die Ergebnisse der Vorjahre nochmals zu überprüfen.

Eine weitere Aufgliederung der Einkommen ist für die Löhne und Gehälter möglich (Übersicht 7). Wie bereits erwähnt wurde, war das Gesamteinkommen der Unselbständigen im Jahre 1956 um 14% höher als im Jahre 1955. Die Zahl der Beschäftigten war um 2,6% höher als im Vorjahr, das durchschnittliche Monatseinkommen pro Beschäftigtem stieg von 1 859 S auf 2 069 S, d. h. um rund 11%. Dabei ist zu beachten, daß in diesem Monatsbezug die direkten Steuern, die gesamten Sozialversicherungsbeiträge, alle zusätzlichen Monatsgehälter und Wochenlöhne, Zu-

schläge, Zulagen und Sonderzahlungen, die angerechneten Pensionsbeiträge wie auch 1956 erstmals der Sold und die Sachbezüge der Wehrpersonen enthalten sind. Das Brutto-Einkommen im üblichen Sinne, also nach Abzug der angerechneten Pensionsbeiträge, der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und nach Abzug des Zuschlages für das Militärpersonal, belief sich im monatlichen Durchschnitt 1956 auf 1 846 S. Das für den privaten Konsum verfügbare Einkommen war natürlich geringer (siehe Übersicht 8).

Auch im Jahre 1956 sind die Durchschnittsbezüge der Angestellten stärker gestiegen als die der Arbeiter, was vor allem auf die erste Etappe des neuen Gehaltsgesetzes für Beamte und Angestellte der öffentlichen Hand zurückgeht. Ohne Zuschläge stiegen die Gehälter um 10%, die Löhne um 6%, mit Zuschlägen um 12% und 8%. Soweit die Zahlen mit dem Vorjahr vergleichbar sind, ist die unterschiedliche Entwicklung von Arbeiter- und Angestellteinkommen bei allen Versicherungsträgern festzustellen. Die verhältnismäßig niederen Durchschnittsbezüge der in den Gebietskrankenkassen erfaßten Be-

schäftigten erklären sich zum Teil daraus, daß am Stichtag der Erhebung durch die Sozialversicherung (1. August) die Zahl der Lehrlinge größer ist als im Jahresdurchschnitt; diese Tatsache ist bei der Schätzung des Zuschlages berücksichtigt.

Das persönliche Einkommen und der private Verbrauch

Vom gesamten Leistungseinkommen (Volkseinkommen) in Höhe von 89'6 Mrd. S im Jahre 1956 entfielen 4'8 Mrd. S auf unverteilte Gewinne der Kapitalgesellschaften (einschließlich ihrer direkten Steuern) und Einnahmen der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung. Diese Teile des Volkseinkommens wurden entweder in den Betrieben zurückbehalten oder flossen direkt der öffentlichen Verwaltung zu und waren daher nicht für persönliche Zwecke der privaten Haushaltungen verfügbar. Andererseits erhielten die privaten Haushaltungen Transfereinkommen, die nicht aus dem Leistungsprozeß stammen, in Höhe von 13'1 Mrd. S. Das persönliche Einkommen erreichte damit im Jahre 1956 97'9 Mrd. S, von denen nach Abzug der direkten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge 79'5 Mrd. S zur freien Verfügung der privaten Haushalte verblieben. Das persönliche Einkommen war um 9'5 Mrd. S oder 10'7%, die Belastung mit direkten Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen um 2'5 Mrd. S oder 15'3% und das verfügbare persönliche Einkommen um 7 Mrd. S oder 9'7% höher als im Vorjahr. Vom gesamten verfügbaren persönlichen Einkommen wurden im Jahre 1956 88'5% (im Vorjahr 90'5%) für Konsumzwecke ausgegeben und 11'5% (9'5%) gespart. Das private Sparen umfaßt nicht nur die Einlagen auf Sparkonten, die in Versicherungsprämien enthaltenen Sparquoten und die Wertpapierkäufe, sondern auch Bargeldhorte,

Schuldenzahlungen, Darlehen sowie die im eigenen Betrieb investierten Gewinne bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

Der private Konsum für das Jahr 1956 wurde im wesentlichen nach der bisherigen, im Jahre 1955 verfeinerten Methode geschätzt. Auf einzelnen Teilgebieten konnten weitere Verbesserungen erzielt werden. So wurde in der Verbrauchsgruppe Unterricht, Bildung und Unterhaltung die Veränderung des Absatzes von Zeitungen und Zeitschriften auf Grund der Entwicklung der statistisch erfaßten Auflagenzahlen ermittelt. Außerdem wurden die Ausgaben für Urlaube im In- und Ausland, die bisher nicht gesondert ausgewiesen waren, mit Hilfe der Übernachtungsstatistik und der Devisenausgänge für den Reiseverkehr geschätzt. Dadurch hat sich der Anteil der erfaßten und für die Bewegung der gesamten Gruppe als repräsentativ angesehenen Ausgaben von 60% auf 86% erhöht. Ferner wurde die für Wohnungsnutzung geschätzte Größe auf Grund der Mietzinshebungen in Wien, Graz und Linz sowie der Wohnungsbestandsstatistik überprüft. Demzufolge mußten die in den Vorjahren ausgewiesenen Beträge für Wohnungsnutzung etwas auf Kosten der Gruppe „Sonstiges“ erhöht werden. Es hat sich nämlich gezeigt, daß die Instandhaltung der Wohnung, auf die nach den Ergebnissen der Konsumerhebung 1954/55 etwa 20% des gesamten Wohnungsaufwandes entfallen, zu gering angesetzt wurde. Schließlich sind für alle Neuberechneten Positionen Preisindizes ermittelt worden, die zur Verbesserung der mengenmäßigen Berechnung beigetragen haben.

Im Jahre 1956 wurden für den privaten Konsum 70'4 Mrd. S ausgegeben, um 4'8 Mrd. S oder 7% mehr als im Vorjahr. Da die Verbraucherpreise im Durchschnitt um 2% zugenommen haben¹⁾, betrug die reale Verbrauchssteigerung nur 5% gegen 10% im Jahre 1955. Dieser Rückgang der Zuwachsrates beruht vor allem darauf, daß das verfügbare persönliche Einkommen als Folge des schwächeren Konjunkturaufschwungs und der erhöhten Belastung durch Steuern

Übersicht 8

Verfügbares persönliches Einkommen und privates Sparen

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mrd. S		
Volkseinkommen	81'1	89'6	110
Minus: Einkommen der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung	-0'8	-1'1	145
Minus: Unverteilte Gewinne und direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	-3'7	-3'7	100
Plus: Transfereinkommen ¹⁾	11'8	13'1	111
Persönliches Einkommen	88'4	97'9	111
Minus: Direkte Steuern der Haushalte und Sozialversicherungsbeiträge	-15'9	-18'4	115
Verfügbares persönliches Einkommen	72'5	79'5	110
Minus: Privater Konsum	-65'6	-70'4	107
Privates Sparen	6'9	9'1	
<i>Privates Sparen in % des verfügbaren persönlichen Einkommens</i>	<i>9'5%</i>	<i>11'5%</i>	

¹⁾ Einschließlich Zinsen für die Staatsschuld

¹⁾ Demgegenüber war der Lebenshaltungskostenindex des Instituts für Wirtschaftsforschung im Durchschnitt des Jahres 1956 um 3'5% höher als im Vorjahr. Diese Differenz beruht teils auf der unterschiedlichen Gewichtung der einzelnen Preise und Gruppenindizes teils aber auch darauf daß der Preisindex für den privaten Konsum mehr Waren und Dienstleistungen erfaßt als der Lebenshaltungskostenindex. Daraus erklärt sich z. B. vor allem die große Differenz in der Gruppe Verkehr (privater Konsum + 0'8%, Lebenshaltungskosten + 21'3%). Der Lebenshaltungskostenindex erfaßt nur die Straßen- und Bundesbahntarife, während im Preisindex für den privaten Konsum auch die Preise für Fahrzeuge, Treibstoff, Fahrzeugversicherung u. ä. enthalten sind.

Schätzung der privaten Konsumausgaben

	1955		1956		1956 zu Preisen 1955		1956 in % von 1955	
	Mill S	%	Mill S	%	Mill S	%	Menge	Preise
Ernährung	23.770	36,2	25.140	35,7	24.681	35,8	103,8	101,9
Genußmittel	7.510	11,5	8.160	11,6	8.058	11,7	107,3	101,3
Wohnung und Instandhaltung	3.170	4,8	3.290	4,7	3.174	4,6	100,1	103,8
Beheizung und Beleuchtung	3.080	4,7	3.090	4,4	3.270	4,7	106,2	94,5
Wohnungseinrichtung	6.120	9,3	6.790	9,6	6.479	9,4	105,9	104,8
Bekleidung	8.910	13,6	9.440	13,4	9.337	13,5	104,8	101,1
Reinigung und Körperpflege	2.970	4,5	3.300	4,7	3.119	4,5	105,0	105,8
Unterricht, Bildung und Unterhaltung	3.330	5,1	3.760	5,4	3.608	5,2	108,3	104,2
Verkehr	3.800	5,8	4.180	5,9	4.147	6,0	109,1	100,8
Sonstiges	2.920	4,5	3.250	4,6	3.186	4,6	109,1	102,0
Insgesamt	65.580	100,0	70.400	100,0	69.059	100,0	105,3	101,9

und Sozialversicherungsbeiträge weniger gewachsen ist als im Vorjahr. Gleichzeitig ist auch die Sparneigung gestiegen.

Die einzelnen Verbrauchsgruppen haben sich ungleich entwickelt. Der Einkommenszuwachs erhöhte vor allem die Nachfrage nach Gütern und Leistungen des elastischen Bedarfs (Unterricht, Bildung und Unterhaltung, Reinigung und Körperpflege, Wohnungseinrichtung, Verkehr, Genußmittel), während die Ausgaben für den Grundbedarf (Ernährung, Wohnung, Beheizung und Beleuchtung) unterdurchschnittlich zugenommen haben.

Für Unterricht, Bildung und Unterhaltung wurden um 430 Mill S oder 13% mehr ausgegeben als im Vorjahr. Außer dem Aufwand für Kino und Theater, der, hauptsächlich wegen der starken Preiserhöhung, um 18% zugenommen hat, sind vor allem die Ausgaben für Urlaube im In- und Ausland gestiegen (+15%). Die Devisenausgänge für private Auslandsreisen erhöhten sich sogar um 24%.

Der verhältnismäßig starke Zuwachs der Verkehrsausgaben (+10%) ist die Folge der rasch zunehmenden Motorisierung und der Verlagerung der Nachfrage von Motorrädern und Rollern auf Autos. Der Aufwand für die Neuanschaffung von Personenkraftwagen für Privatzwecke wurde um etwa ein Drittel höher geschätzt als im Vorjahr, die Kosten für den Betrieb und die Erhaltung, trotz der Senkung des Benzinpreises, um 50% höher. Dagegen sind die Ausgaben für die Neuanschaffung und den Betrieb von Motorrädern und Rollern um 5% gefallen.

Die Aufwendungen für Wohnungseinrichtung, die schon im Vorjahr um 20% zugenommen haben, erhöhten sich abermals um 11%. Außer Möbeln (+9%), Teppichen, Vorhängen und Hausrat (+8%) wurden vor allem mehr Elektrogeräte (+14%) gekauft.

Die erhöhte Nachfrage nach Genußmitteln (+9%) erstreckt sich vor allem auf Schaumwein

(+83%), Tee (+33%), Kaffee und Kakao (je +28%) sowie Spirituosen (+19%). Die tatsächliche Verbrauchssteigerung dürfte jedoch etwas geringer sein, da die Ereignisse in Ungarn und die Suezkrise Ende 1956 Vorratskäufe ausgelöst haben.

Der Verbrauch von Nahrungsmitteln nahm wertmäßig nur um 6% und mengenmäßig um 4% zu. Minderwichtige Produkte, deren Nachfrage meist sehr einkommenselastisch ist, verzeichneten im allgemeinen größere Konsumsteigerungen als die Grundnahrungsmittel. So wurden mengenmäßig alkoholfreie Getränke um 25%, Dauerbackwaren um 15%, Schokolade- und Zuckerwaren um 10% mehr verbraucht

Verbrauch und Aufwand von Nahrungsmitteln

	1955		1956	
	Verbrauch 1.000 t	Aufwand Mill S	Verbrauch 1.000 t	Aufwand Mill S
Mehl und Mehlprodukte	750	4.061	745	4.112
Fleisch und Fleischwaren	294	7.325	307	7.769
Fette (Reinfettwerte)	121	2.128	127	2.253
Milch	1.156	2.122	1.146	2.246
Topfen, Schlagobers, Sauerrahm	15	159	16	173
Käse	16	341	16	348
Eier	952	991	977	1.106
Seefische, frisch	11	139	11	143
Süßwasserfische, frisch	2	43	3	58
Zucker (ohne Zuteilungen an Industrie und Gewerbe, Fremdenverkehr, Weinbauern und Imker)	177	1.108	192	1.168
Honig	3	84	4	118
Marmelade	7	92	7	105
Schokolade Zucker- u. Schokoladewaren	29	1.135	32	1.195
Waffelwaren, Dauerbackwaren usw.	13	350	15	401
Gemüse	391	927	370	1.011
Obst, einschl. Südfrüchte	501	1.934	530	2.046
Kartoffeln	603	671	602	679
Hülsenfrüchte (Speiseerbsen, -bohnen, Linsen)	5	30	5	35
Reis	35	268	38	288
Alkoholfreie Getränke (Sodawasser, Limonade, Obstsüßmost) 1.000 l	230	147	288	191
Insgesamt	—	24.055	—	25.445
Einschließlich 4% für nicht erfaßte Nahrungsmittel u. a.	—	25.018	—	26.465
Minus 5% für nicht zum privaten Konsum zählenden Nahrungsrotaufwand	—	1.251	—	1.323
Private Konsumausgaben für Nahrungsmittel	—	23.767	—	25.140

Übersicht II

Verbrauch und Aufwand von Genußmitteln

		1955		1956	
		Verbrauch	Aufwand Mill S	Verbrauch	Aufwand Mill S
Tabakwaren					
Zigaretten	Mill St	7 431	1 996	7 965	2 179
Zigarren	Mill St	86	86	90	90
Rauchtabak	g	11 934	126	11 228	122
Schnupftabak	g	169	0	152	0
Gespunste Tabakextrakt	g	834	3	736	3
Tabakwaren insgesamt		—	2 211	—	2 394
Bier	1 000 hl	4 300	2 156	4 522	2 279
Wein	1 000 hl	1 256	1 759	1 222	1 771
Spirituosen	1 000 hl	172	563	199	669
Schaumwein	1 000 Fl	574	48	1 071	88
Kaffee, geröstet	t	4 613	426	5 939	543
Kaffeemittel	t	15 310	210	14 750	222
Tee	t	438	55	587	73
Kakaopulver	t	3 189	173	4 080	222
Genußmittel insgesamt		—	7 601	—	8 261
Einschließlich 4% für nicht erfaßte Genußmittel u. a.		—	7 905	—	8 592
Minus 5% für nicht zum privaten Konsum zählenden Genußmittelaufwand		—	396	—	430
Private Konsumausgaben für Genußmittel		—	7 509	—	8 162

als im Vorjahr, während z. B. der Konsum von Fleisch und Eiern nur um 4% bzw. 3% stieg und der von Getreideprodukten leicht sank

Für Beheizung und Beleuchtung wurde nur geringfügig mehr ausgegeben als im Vorjahr (+0,3%), obwohl der Haushaltsverbrauch von elektrischem Strom um 18%, von Gas um 7% und von Kohle um 3% gestiegen ist. Das erklärt sich vor allem daraus, daß die Ermäßigung bzw. Aufhebung der Grundgebühren im September 1955 den durchschnittlichen Strompreis beträchtlich gesenkt hat.

Trotz der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Verbrauchsgruppen hat sich die Ausgabenverteilung nur relativ wenig geändert. Die Anteile von Ernährung, Wohnung, Beheizung und Beleuchtung sowie Bekleidung nahmen leicht ab (insgesamt von 59,3 auf 58,2%), während sich die der übrigen Gruppen entsprechend erhöhten. Diese Verschiebungen wurden teilweise auch durch die Preisbewegung unterstützt. Gerechnet zu Preisen des Jahres 1955 haben sich die Ausgabenanteile von Ernährung, Beheizung und Beleuchtung, Bekleidung, Reinigung und Körperpflege, Unterricht, Bildung und Unterhaltung weniger verändert als auf Grund der laufenden Preise. Nur bei Genußmitteln, Wohnung und Verkehr ergeben sich größere Unterschiede.

Die Brutto-Investitionen und ihre Finanzierung

Der Brutto-Vermögenszuwachs einer Volkswirtschaft setzt sich aus den Brutto-Investitionen des Anlagevermögens, der Lagerbewegung und den Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten

gegenüber dem Ausland zusammen. Die zahlenmäßig weitaus wichtigste dieser Größen, die Brutto-Investitionen, erreichten im Jahre 1956 24,4 Mrd. S, um 2% mehr als im Vorjahr. Die Zuwachsrate war viel niedriger als in den Jahren 1955 und 1954 (33% und 26%), der Anteil der Investitionen am verfügbaren Güter- und Leistungsvolumen war jedoch mit 22% (1955 und 1954 23% und 21%) im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften noch immer sehr hoch.

Während die Brutto-Investitionen nur geringfügig höher und die statistisch ausgewiesene Zunahme der Vorräte sogar geringer war als im Vorjahr, hat sich die laufende Zahlungsbilanz sprunghaft verbessert. Im Jahre 1955 bestand ein Defizit in laufender Rechnung von 3,8 Mrd. S, im Jahre 1956 jedoch ein Überschuß von 0,3 Mrd. S. Die Netto-Kredite aus dem Ausland gingen dadurch von 3,4 Mrd. S auf 1,0 Mrd. Schilling zurück. Der gesamte Brutto-Vermögenszuwachs war mit 24,5 Mrd. S um 2,1 Mrd. S oder 9,2% höher als im Vorjahr.

Übersicht 12

Die Brutto-Investitionen

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill S		
Bauliche Brutto-Investitionen	10 865	11 787	108
Produktion maschineller Investitionsgüter	9 829	10 182	104
Einfuhrüberschuß an Investitionsgütern	3 257	2 475	76
Brutto-Investitionen insgesamt	23 951	24 444	102

Die leichte Zunahme der Brutto-Investitionen im Jahre 1956 war ausschließlich den baulichen Investitionen zu danken, die um 8,5% stiegen. Ihr Anteil an den gesamten Brutto-Investitionen erhöhte sich von 45,4% im Jahre 1955 auf 48,2% im Jahre 1956. Dagegen waren die Anschaffungen maschineller Investitionsgüter wertmäßig um 3,3% niedriger als im Vorjahr. Zwar stieg die heimische Produktion von Investitionsgütern noch um 4% (der Produktionsrückgang in der Fahrzeugindustrie um 6,4% wurde durch Produktionssteigerungen der Maschinenindustrie und der Elektroindustrie um 8,0% und 2,5% mehr als wettgemacht), gleichzeitig erhöhte sich jedoch die kommerzielle Ausfuhr an maschinellen Investitionsgütern um 48,4% und erreichte 21% der Produktion (gegen nur 17,5% im Vorjahr). Auch für Ablöselieferungen mußten mehr Investitionsgüter bereitgestellt werden (340 Mill. S gegen 67 Mill. S im Vorjahr). Während die Gesamtexporte dadurch um 65% stiegen, war die Einfuhr von maschinellen Investitionsgütern in beiden Jahren annähernd gleich hoch. Der Einfuhrüberschuß verminderte sich um 24% Einzelheiten über die Entwicklung von Produktion, Einfuhr und Ausfuhr maschineller Investitionsgüter sind aus den Übersichten 13 bis 16 zu ersehen.

Übersicht 13

Der Bruttowert der im Jahre 1955 im Inland
erzeugten maschinellen Investitionsgüter

	Produktionswert ¹⁾	Abzüge für Konsumgüter und Doppelzählungen	Zuschlag für nicht erfaßte Produktion	Bereinigter Produktionswert
	Mill S			
Maschinenindustrie	4 626	820	381	4 187
Elektroindustrie	2 971	1 099	936	2 808
Fahrzeugindustrie	3 588	2 110	74	1 552
Insgesamt	11 185	4 029	1 391	8 547
Zuschlag für Handelsspanne (15%)				1 282
Produktion maschineller Investitionsgüter				9 829

¹⁾ Einschließlich USIA-Produktion an Investitionsgütern

Übersicht 14

Der Bruttowert der im Jahre 1956 im Inland
erzeugten maschinellen Investitionsgüter

	Produktionswert	Abzüge für Konsumgüter und Doppelzählungen	Zuschlag für nicht erfaßte Produktion	Bereinigter Produktionswert
	Mill S			
Maschinenindustrie	5 105	993	411	4 523
Elektroindustrie	3 053	1 135	960	2 878
Fahrzeugindustrie	3 458	2 074	69	1 453
Insgesamt	11 616	4 202	1 440	8 854
Zuschlag für Handelsspanne (15%)				1 328
Produktion maschineller Investitionsgüter				10 182

Übersicht 15

Der Außenhandel mit Investitionsgütern

	1955		1956	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Mill S			
Maschinenindustrie	1 472	829	1 560	1 290
Elektroindustrie	530	385	653	502
Fahrzeugindustrie	1 800	197	1 611	202
Ablöselieferungen in Investitionsgütern	(67) ¹⁾		340	
Insgesamt	3 802	1 411	3 824	2 334
Zuschläge für Zölle (Einfuhr) und Abschläge für Transportkosten (Ausfuhr)	+566	-85	+522	-140
Bereinigte Außenhandelswerte	4 368	1 326	4 346	2 194
Zuschlag für unkontrollierte Ausfuhr (Schätzung ²⁾)			210	-
Einfuhrüberschuß			2 832	2 152
Zuschlag für Handelsspanne (15%)			425	323
Einfuhrüberschuß an Investitionsgütern			3 257	2 475

¹⁾ Für 1955 sind die Ablöselieferungen bereits in die Ausfuhrwerte der drei Industrien einbezogen — ²⁾ S. die Erläuterungen in „Österreichs Volkseinkommen im Jahre 1955“, Beilage zum Dezemberheft 1956 der Statist. Nachrichten bzw. der Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, S. 9

Übersicht 16

Die Entwicklung der inländischen Produktion und des Außenhandels bei der Maschinen-, Fahrzeug- und Elektroindustrie im Jahre 1956

	Maschinenindustrie	Fahrzeugindustrie	Elektroindustrie
	Veränderung in % gegenüber 1955		
Inländische Produktion	+ 8 0	- 6 4	+ 2 5
Ausfuhr ¹⁾	+66 9	+27 5	+54 5
Einfuhr	+ 6 0	-10 5	+23 2

¹⁾ Einschließlich der Ablöselieferungen in Form von Investitionsgütern

Zur Finanzierung des Brutto-Vermögenszuwachses standen im Jahre 1956 8 0 Mrd. S Abschreibungen, 7 3 Mrd. S öffentliche Ersparnisse, 1 4 Mrd. S unver-

Übersicht 17

Das Bauvolumen und die baulichen Brutto-
Investitionen

	1955	1956
	Mill S	
Baustoffe	2 414	2 558
Kalkulationszuschlag für Transport		
Gewinn und Steuer (31%)	748	793
Lohnsumme	3 005	3 244
Regiezuschlag (1955: 97% 1956: 99%)	2 915	3 212
Bruttowert der Baumeisterarbeiten	9 082	9 807
Bruttowert des Baunebengewerbes	3 633	3 923
Bauvolumen	12 715	13 730
Minus: Instandhaltung	- 1 850	- 1 943
Bauliche Brutto-Investitionen	10 865	11 787

Übersicht 18

Brutto-Investitionen und ihre Finanzierung

	1955	1956	1955	1956
	Mrd S		%	
<i>Brutto-Vermögenszuwachs</i>				
Anlageinvestitionen (brutto)	24 0	24 4	106 9	99 9
Lagerbewegung und statistische Differenz	1 8	1 1	8 1	4 4
Netto-Kredite an das Ausland	-3 4	-1 0	-15 0	-4 3
Insgesamt	22 4	24 5	100 0	100 0
<i>Brutto-Ersparnisse</i>				
Abschreibungen	7 1	8 0	31 7	32 7
Öffentliches Sparen	6 9	7 3	30 6	29 9
Unverteilte Gewinne der Kapitalgesellschaften	1 8	1 4	8 2	5 6
Ersparnisse der privaten Haushalte	6 9	9 1	30 9	37 3
Netto-Vermögensübertragungen aus dem Ausland	-0 3	-1 3	-1 4	-5 5
Insgesamt	22 4	24 5	100 0	100 0

teilte Gewinne von Kapitalgesellschaften und 9 1 Mrd. S Ersparnisse der privaten Haushalte zur Verfügung. Von diesen Finanzierungsmitteln mußten allerdings 1 3 Mrd. S für Ablöselieferungen an die Sowjetunion abgezweigt werden. Die quantitative Bedeutung der einzelnen Finanzierungsquellen hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verschoben. Der Anteil der unverteilter Gewinne von Kapitalgesellschaften sank von 8 2% auf 5 6%, weil die Abschwächung der wirtschaftlichen Expansion und hohe Steuerleistungen die Gewinne schmälerten und mehr Gewinnanteile ausgeschüttet wurden als im Vorjahr. Dagegen stiegen die Ersparnisse der privaten Haushalte absolut von 6 9 Mrd. S auf 9 1 Mrd. S und anteilmäßig von 30 9% auf 37 3%. Die kräftige Zunahme der privaten Ersparnisse geht teilweise darauf zurück, daß sich die Verlangsamung des Wirtschaftsaufschwungs auf die Erträge von Einzelunternehmen und Personengesellschaften weniger stark auswirkte als auf die von Kapitalgesellschaften. Außerdem dürfte ein namhafter Teil der stark gestiegenen Masseneinkommen gespart worden sein. Der Anteil der Abschreibungen an den Brutto-Ersparnissen war etwas höher, der des öffentlichen Sparens etwas niedriger als im Vorjahr.

Der öffentliche Haushalt

Der öffentliche Sektor in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wurde für 1956 nach den gleichen Methoden berechnet wie in den Vorjahren, doch konnte die Genauigkeit der Ergebnisse weiter verbessert werden. Bereits früher war es möglich gewesen, die Rechnungsabschlüsse der Gebietskörperschaften verhältnismäßig genau zu erfassen, die Gebarungsergebnisse der anderen öffentlichen Körperschaften mußten aber großteils geschätzt werden. Gestützt auf einen Ministerratsbeschluß vom November 1956 trat das Österreichische Statistische Zentralamt im Jahre 1957 an die öffentlichen Körperschaften, die nicht Gebietskörperschaften sind, mit dem Ersuchen um Überlassung der Jahresrechnung heran. In dankenswerter Weise haben fast alle angesprochenen Körperschaften dem Ersuchen stattgegeben und durch ihre verständnisvolle Unterstützung einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ergebnisse geleistet. Zum Teil wurden die Rechnungsabschlüsse in Zusammenarbeit mit dem Zentralamt bei den Körperschaften selbst, zum größeren Teil im Statistischen Zentralamt für die Zwecke der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bearbeitet. An Hand dieser Daten war es möglich, auch die Schätzungen für 1955 zu verbessern.

Die laufenden öffentlichen Ausgaben lagen im Jahre 1956 um 13% über den Ausgaben im Jahre 1955. Ihre Zusammensetzung in den beiden letzten Jahren ist aus folgender Zusammenstellung zu sehen:

	1955	1956
Laufende öffentliche Ausgaben		
insgesamt	100 0	100 0
Öffentlicher Konsum	38 9	39 0
Laufende Transferzahlungen an		
private Haushalte (netto)	34 5	34 2
Öffentliches Sparen	20 8	19 8
Subventionen	4 5	5 6
Zinsen für die Staatsschuld	1 3	1 4

Der Anteil des öffentlichen Konsums und der laufenden Transferzahlungen an private Haushalte blieb in beiden Jahren mit 73% unverändert. Dagegen ist der Anteil des öffentlichen Sparens von 20·8% auf 19·8% zurückgegangen, weil relativ mehr für Subventionen und Zinsen für die Staatsschuld ausgegeben wurde.

Die laufenden Einnahmen waren im Jahre 1956 um 12% höher als im Jahre 1955, sind also weniger gestiegen als die Ausgaben. Überdurchschnittliche

Steigerungen ergaben sich bei den direkten Steuern, den Sozialversicherungsbeiträgen und den Einnahmen aus Besitz und Unternehmung. Dagegen ging der Anteil der indirekten Steuern an den laufenden Einnahmen etwas zurück. Die laufenden Transferzahlungen aus dem Ausland haben seit dem Abzug der Besatzungstruppen an Bedeutung verloren.

	1955	1956
Laufende öffentliche Einnahmen		
insgesamt	100 0	100 0
Indirekte Steuern	41 5	40 8
Direkte Steuern der privaten Haushalte	28 3	28 7
Sozialversicherungsbeiträge	20 1	21 2
Direkte Steuern der Körperschaften	5 6	6 3
Einkommen aus Besitz und Unternehmung	2 3	2 9
Laufende Transferzahlungen aus dem Ausland	2 2	0 1

Die laufenden Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für Sachgüter und Dienstleistungen (öffentlicher Konsum) beliefen sich in den Jahren 1955 und 1956 auf 39% der Gesamtausgaben. Sie waren im Jahre 1956 um 12% höher als im Vorjahr (Übersicht 19). Eine stark überdurchschnittliche Erhöhung ist nur bei den angerechneten Pensionsbeiträgen fest-

Übersicht 19

Der öffentliche Konsum

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill S		
a) Nach Körperschaften			
Bund	4 569	4 845	106
Länder	1 027	1 153	112
Gemeinden (einschl. Wien)	1 866	2 114	113
Sozialversicherungsträger ¹⁾	2 471	2 816 ²⁾	114
Kammern	330	379 ²⁾	115
Angerechnete Pensionsbeiträge	683	836	122
Angerechnete Ersatzinvestitionen	1 065	1 200	113
Ziviler öffentlicher Konsum	12 011	13 343	111
Von Österreich bezahlte Verteidigungskosten	188	1 065	566
Von den Besatzungsmächten getragene Besatzungskosten	621	—	—
Öffentlicher Konsum	12 820	14 408	112
b) Nach Art der Ausgaben			
Löhne und Gehälter	6 544	7 476	114
Angerechnete Pensionsbeiträge	683	836	122
Personalaufwand	7 227	8 312	115
Sachaufwand (brutto)	6 552	6 755	103
Minus: Kostenersatz	-2 833	-2 924	103
Sachaufwand (netto)	3 719	3 831	103
Personal- und Sachaufwand	10 946	12 143	111
Angerechnete Ersatzinvestitionen	1 065	1 200	113
Summe der Besatzungs-(Verteidigungs-)kosten	809	1 065	132
Öffentlicher Konsum	12 820	14 408	112

¹⁾ Sachaufwand einschl. Sachleistungen an Sozialversicherte — ²⁾ Vorläufiges Gebarungsergebnis.

zustellen, unter dem Durchschnitt blieb die Steigerung der Ausgaben des Bundes für den zivilen öffentlichen Konsum. Da jedoch der Verteidigungsaufwand, der sich um 466% erhöhte, gleichfalls vom Bund getragen wird, stieg der gesamte öffentliche Konsum des Bundes mit 24% stärker als der aller anderen Körperschaften.

Übersicht 20

Laufende öffentliche Transferzahlungen an private Haushalte

	1955	1956
	Mill. S	
I. Bund		
Pensionen		
Bedienstete der Hoheitsverwaltung des Bundes	1 093	1 297
Pflichtschul- und Landesmittelschullehrer	350	461
Sonstige Bedienstete und Aushilfen	129	159
Pensionen der Bundesbetriebe bis zur Höhe des Defizits	1 620	1 665
Kinderbeihilfen aus dem Kinderbeihilfenausgleichsfonds	1 281	1 326
Ergänzungsbeiträge zur Kinderbeihilfe aus dem Familienbeihilfenausgleichsfonds	94	153
Familienbeihilfen aus dem Familienbeihilfenausgleichsfonds	260	460
Ernährungsbeihilfen	2	2
Geburtenbeihilfen	—	112
Arbeitslosenunterstützung nach dem ALVG	585	612
Krankenversicherung der unterstützten Arbeitslosen	83	84
Wohnungsbeihilfen für Arbeitslose	35	35
Kleinenternerfürsorge	34	31
Leistungen nach dem Opferfürsorgegesetz		
Versorgungsgebühren	42	42
Wohnungsbeihilfen	1	1
Haftenschädigungen einschließlich Wiedergutmachung an politisch geschädigte Bundesbedienstete	26	18
Kriegsopferfürsorge, Versorgungsgebühren	800	822
Versorgungsgebühren für die Angehörigen von Kriegsgefangenen oder Vermissten	132	130
Wohnungsbeihilfen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene	14	13
Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene	18	17
Sonstige Kriegsopferfürsorge	1	1
Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen	86	102
Sonstige laufende Transferzahlungen	8	22
Bund insgesamt	6.694	7.565
II. Länder		
Pensionen	162	199
Pensionen der Landesbetriebe bis zur Höhe des Defizits	11	12
Offene Fürsorge usw.	46	45
Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen	41	56
Länder insgesamt	260	312
III. Gemeinden (einschließlich Wien)		
Pensionen	317	377
Pensionen der Gemeindebetriebe bis zur Höhe des Defizits	34	7
Offene Fürsorge usw.	186	195
Sonstige laufende Transferzahlungen	63	96
Gemeinden insgesamt	600	675
IV. Kammern		
Pensionen		16 ¹⁾
Sonstige laufende Transferzahlungen	143	151 ¹⁾
Kammern insgesamt	143	167¹⁾
V. Sozialversicherungsträger		
Barleistungen	4.800	5.253 ¹⁾
Summe I—V	12.497	13.972
Minus: Transfereinnahmen vom privaten Sektor	—415	—502
Minus: Bereits der Lohnsumme angerechnete Pensionen	—683	—836
Laufende öffentliche Transferzahlungen insgesamt	11.399	12.634

¹⁾ Vorläufiges Gebarungsergebnis.

Die Zunahme des öffentlichen Konsums um 12% geht auf höhere Verteidigungskosten und auf den höheren Personalaufwand zurück. Der Sachaufwand ist hingegen nur um 3% gestiegen. Im Jahre 1956 entfielen 58% des öffentlichen Konsums auf den Personalaufwand (gegen 56% im Jahre 1955), 27% auf den Netto-Sachaufwand, 8% auf die angerechneten Ersatzinvestitionen und 7% auf die Kosten der Landesverteidigung.

Die zweitgrößte Ausgabenpost sind die *laufenden öffentlichen Transferzahlungen an private Haushalte* (Übersicht 20). Ihr Anteil an den gesamten laufenden Ausgaben betrug in den Jahren 1955 und 1956 34%. Sie waren im Jahre 1956 um 11% höher als im Jahr vorher, obwohl die Abzugsposten (Transfereinnahmen bzw. angerechnete Pensionen) stärker gestiegen sind (22%) als die Brutto-Transferzahlungen (12%). Die steigende Tendenz war bei den Ländern (Pensionen) und den Kammern (Altersunterstützung) mit 20% bzw. 17% stärker ausgeprägt als beim Bund (13%), bei den Gemeinden (13%) und den Sozialversicherungsträgern (9%).

Bei den Gebietskörperschaften haben sich die Transferausgaben in erster Linie durch die höheren Pensionsaufwendungen vermehrt. Die Ausgaben für Pensionen (ohne Defizit der Betriebe) waren im Jahre 1956 beim Bund um 22% höher als im Vorjahr, bei den Ländern um 23% und bei den Gemeinden um 19%. Es handelt sich in erster Linie um eine „nominelle“ Erhöhung, da im Zusammenhang mit der Neuregelung der Gehälter der öffentlich Bediensteten auch die Pensionen erhöht wurden. Beim Bund wirkten sich außerdem die um 77% höheren Ausgaben für Familienbeihilfen und die erstmals aufscheinenden Geburtenbeihilfen aus. Die Gesamtausgaben des Bundes für Kinder-, Familien-, Geburten- und Ernährungsbeihilfen lagen im Jahre 1956 um 25% höher als im Vorjahr, ihr Anteil an den gesamten Transferzahlungen des Bundes betrug 27% gegen 24% im Jahre 1955.

Die *Subventionen* (Übersicht 21) beanspruchten in den Jahren 1955 und 1956 5% und 6% der Gesamtausgaben. Im Jahre 1955 waren diese Ausgaben, insbesondere beim Bund, gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, im Jahre 1956 sind sie hingegen um 38% gestiegen. Bei den Fonds und bei der Gruppe der sonstigen Subventionen war die Erhöhung mit 7% bzw. 8% viel geringer als beim Bund (62%). Einerseits sind die im Budget ausgewiesenen Subventionen stark gestiegen, z. B. für den Milch-Preisausgleich um 151%, für den Düngemittel-Preisausgleich und die Düngemittel-Verbilligung um 24%,

andererseits waren die Abrechnungsreste viel geringer als im Vorjahr, während sich die Anweisungsrückstände stark vermehrten. Ohne Abrechnungsreste und ohne Anweisungsrückstände sind die im Budget ausgewiesenen Subventionen um 32% gestiegen.

Übersicht 21

Die Subventionen

	1955	1956
	Mill S	
I Budget		
Brotgetreide-Preisausgleich	371	398
Milch-Preisausgleich	208	523
Lebensmittel-Preisausgleich im Bereich der Bundesministerien für Land- und Forstwirtschaft und für Inneres	54	35
Futtermittel-Preisausgleich	184	200
Düngemittel-Preisausgleich und -Verbilligung	99	123
Saatgutverbilligung	4	—
Transportkostenzuschuß für Gebirgsbauern	7	8
Viehabsatz und Viehverkehr (Viehpreisstützungen)	36	1
Preisausgleich in der Mineralölwirtschaft	17	1
Sonstiger Preisausgleich	—	4
Insgesamt	980	1 293
Minus: Abrechnungsreste aus Preisstützungen	— 121	— 41
Saldo der Anweisungsrückstände	— 19	+ 105
Budget insgesamt	840	1 357
II Außerbudgetäre Fonds		
Preis- und Transportkostenausgleich laut Milchwirtschaftsgesetz	215	239
Ausgaben laut Viehverkehrsgesetz	—	2
Mühlenausgleichszuschüsse laut Getreidewirtschaftsgesetz	150	150
Fonds insgesamt	365	391
III Sonstige laufende öffentliche Beihilfen und Zuwendungen an die Wirtschaft	292	315
Subventionen insgesamt	1 497	2 063

Unter den Einnahmen der öffentlichen Verwaltung stehen die Eingänge aus *indirekten Steuern* an erster Stelle. (Übersicht 22). Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen betrug im Jahre 1956 41%, gegen 42% im Vorjahr. Sie erreichten im Jahre 1956 15 1 Mrd. S, um 10% mehr als 1955. Während die Einnahmen aus indirekten Steuern bei den Ländern annähernd gleich hoch waren wie im Vorjahr, stiegen sie bei den übrigen Körperschaften um 10 bis 12%. Beim Bund sind die Eingänge aus der Mineralölsteuer samt Bundeszuschlag (23%), aus der Versicherungsteuer und den Außenhandelförderungsbeiträgen (mit je 15%) besonders stark gestiegen. Die Eingänge aus der Tabaksteuer (einschließlich Monopolabgabe), aus Rechnungsstempeln, aus der Umsatzsteuer (einschließlich Bundeszuschlag), aus der Beförderungsteuer und aus den Sonderbeiträgen laut Wohnungsbeihilfengesetz lagen um 8 bis 11% über den Ergebnissen des Vorjahres. Die Gewinne der Bundesmonopole stiegen beim Branntweinmonopol um 22%, bei den Staatslotterien um 24% und beim Salzmonopol um 109%, insgesamt um 26%. Unter den Steuern mit verhältnismäßig geringen Eingängen

wurden einige im Jahre 1955 aufgehoben; auch sonst sind die Eingänge aus diesen Steuern zum Teil zurückgegangen. Auffallend ist die Entwicklung der Kapitalverkehrsteuer, deren Ertrag sich gegenüber dem Vorjahr verdreifachte

Übersicht 22

Die indirekten Steuern

	1955	1956
	Mill S	
I Bund¹⁾		
Umsatzsteuer	3 956	4 323
Bundeszuschlag zur Umsatzsteuer	1 979	2 161
Zölle	1 360	1 466
Tabaksteuer und Monopolabgabe	1 211	1 342
Biersteuer und Sonderabgabe von Bier	298	307
Weinsteuer	53	51
Weinverbrauchsabgabe	15	—
Zuckersteuer	9	—
Salzsteuer	2	—
Mineralölsteuer	167	205
Bundeszuschlag zur Mineralölsteuer	665	821
Zündmittelsteuer	2	—
Leuchtmittelsteuer	2	—
Sonstige Verbrauchsteuern	1	—
Rechnungsstempel ²⁾	1 018	1 116
Kapitalverkehrsteuer	8	24
Grunderwerbsteuer	168	176
Versicherungsteuer	88	101
Feuerschutzsteuer ³⁾	37	37
Beförderungsteuer	261	285
Kraftfahrzeugsteuer	108	103
Außenhandelförderungsbeiträge	75	86
Resteingänge weggefallener Steuern ⁴⁾	1	—
Kunsthilfsbeiträge	10	11
Kulturgroschen insgesamt	27	29
Abschöpfungsbeiträge lt § 2a Preisregelungsgesetz	1	10
Preisausgleich in der Mineralölwirtschaft	19	15
Sonstiger Lebensmittel-Preisausgleich	58	32
Ausgleichsgebühren lt § 8 Jugendeinstellungsgesetz	9	12
Sonderbeiträge lt § 12 Wohnungsbeihilfengesetz	213	230
Gewinne der Bundesmonopole		
Salz	11	23
Staatslotterien	71	88
Branntwein	198	241
Bund insgesamt	12 101	13 295
II Länder		
Opferfürsorgeabgabe	16	18
Jagd- und Fischereiabgabe	6	6
Verwaltungsabgaben	18	16
Sonstige Abgaben	5	6
Länder insgesamt	45	46
III Gemeinden (einschl. Wien)		
Lohnsummensteuer	432	488
Grundsteuer B	245	249
Getränksteuer	236	271
Vergnügungssteuer	134	148
Hundsteuer	12	11
Verwaltungsabgaben und sonstige Abgaben	132	168
Gemeinden insgesamt	1 191	1 335
IV Außerbudgetäre Fonds⁵⁾		
Ausgleichsbeiträge lt Milchwirtschaftsgesetz	183	204
Ausgleichsbeiträge lt Viehverkehrsgesetz	2	2
Mühlenausgleichsbeiträge lt Getreidewirtschaftsgesetz	170	190
Invalidentausgleichssteuer	9	10
Außerbudgetäre Fonds insgesamt	364	406
Indirekte Steuern insgesamt	13 701	15 082

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Saldo der Zahlungsrückstände — ²⁾ Einschl. einer geschätzten handelsstatistischen Gebühr (9 bzw. 10 Mill S) — ³⁾ An die Länder überwiesen — ⁴⁾ 1956 zusammen mit den Abgabenstrafen bei den direkten Steuern ausgewiesen — ⁵⁾ Einschließlich Verwaltungskostenbeiträge

Die Erhöhung der Gemeindeeinnahmen aus indirekten Steuern ist in erster Linie höheren Eingängen aus Verwaltungs- und sonstigen Abgaben (270/0), aus der Getränkesteuer (150/0), der Lohnsummensteuer (130/0) und der Vergnügungssteuer (100/0) zuzuschreiben.

Der Ist-Erfolg der indirekten Steuern beim Bund wird in Übersicht 23 dargestellt. Er war im Jahre 1956 um 186 Mill. S geringer als der in Übersicht 22 ausgewiesene Ertrag, da die Zahlungsrückstände, vor allem bei der Tabaksteuer (+108 Mill. S) und bei der Umsatzsteuer (einschließlich Bundeszuschlag +57 Mill. S), gestiegen sind. Der Ist-Erfolg der Grunderwerbsteuer war gegenüber dem Vorjahr um 3 Mill. S geringer; da jedoch die Zahlungsrückstände um 14 Mill. S gestiegen sind, erhöhte sich ihr Ertrag in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Übersicht 23

Der Ist-Erfolg der indirekten Steuern beim Bund

	1955	1956
	Mill. S	
Umsatzsteuer	3.955	4.285
Bundeszuschlag zur Umsatzsteuer	1.978	2.142
Zölle	1.357	1.471
Tabaksteuer und Monopolabgabe	1.197	1.234
Biersteuer und Sonderabgabe von Bier	296	306
Weinsteuer	53	51
Weinverbrauchsabgabe	15	—
Zuckersteuer	11	—
Salzsteuer	2	—
Mineralölsteuer	163	206
Bundeszuschlag zur Mineralölsteuer	650	823
Zündmittelsteuer	2	—
Leuchtmittelsteuer	3	—
Sonstige Verbrauchsteuern	1	—
Rechnungsstempel	1.018	1.107
Kapitalverkehrsteuer	8	24
Grunderwerbsteuer	165	162
Versicherungssteuer	87	102
Feuerschutzsteuer	37	37
Beförderungsteuer	259	282
Kraftfahrzeugsteuer	108	102
Außenhandelsförderungsbeiträge	75	86
Resteingänge weggefallener Steuern	1	—
Kunstförderungsbeiträge	11	11
Kulturrogroschen insgesamt	27	29
Abschöpfungsbeiträge lt. § 2a Preisregelungsgesetz	1	7
Preisausgleich in der Mineralölwirtschaft	19	15
Sonstiger Lebensmittel-Preisausgleich	58	33
Ausgleichsgebühren lt. § 8 Jugendeinstellungsgesetz	9	12
Sonderbeiträge lt. § 12 Wohnungsbeihilfengesetz	213	230
Gewinne der Bundesmonopole	280	352
Insgesamt	12.059	13.109

Die direkten Transferzahlungen (Steuern) erbrachten in den Jahren 1955 und 1956 540/0 und 560/0, ohne Sozialversicherungsbeiträge 340/0 bzw. 350/0 der gesamten öffentlichen Einnahmen. Ihr Ertrag war im Jahre 1956 um 160/0 höher als im Vorjahr (Übersicht 24). Die Sozialversicherungsbeiträge erhöhten sich um 180/0, die direkten Bundessteuern um 170/0, die Einnahmen der Gemeinden, Fonds und Kammern in geringerem Maße.

Übersicht 24

Die direkten Transferzahlungen an den öffentlichen Sektor

	1955	1956
	Mill. S	
I. <i>Bund</i> ¹⁾		
Veranlagte Einkommensteuer	2.060	2.142
Lohnsteuer	1.453	1.908
Körperschaftsteuer	1.077	1.394
Besatzungskostenbeiträge	172	105
Gewerbesteuer ²⁾	1.543	1.823
Vermögenssteuer	154	194
Kapitalertragsteuer	26	36
Einmalige Sühneabgabe	2	2
Aufsichtsratsabgabe	10	12
Erbschaftsteuer	50	40
Abgabenstrafen ³⁾	65	70
Glücksspielgebühren	21	21
Vermögens- und Vermögenszuwachsabgabe	75	71
Dienstgeberbeiträge zum Ausgleichsfonds für Kinderbeihilfen	1.704	1.966
Beitrag vom Einkommen zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	93	158
Beiträge von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	59	80
Beiträge vom Einkommen zur Förderung des Wohnbaues ⁴⁾	182	236
Arbeitslosenversicherungsbeiträge	845	929
Bund insgesamt	9.591	11.187
II. <i>Länder</i>	—	—
III. <i>Gemeinden</i>		
Grundsteuer A	182	188
IV. <i>Außerbudgetäre Fonds</i>		
Landwirtschaftliche Wiederaufbaubeiträge	9	1
Wohnhaus-Wiederaufbaubeiträge	533	584
Wohnbauförderungsbeiträge	312	341
Fonds insgesamt	854	926
V. <i>Kammern</i> : Umlagen	590	622 ⁵⁾
Summe I—V	11.217	12.923
VI. <i>Sozialversicherungsträger</i> : Beiträge	6.627	7.841 ⁶⁾
Direkte Transferzahlungen insgesamt	17.844	20.764

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Saldos der Zahlungsrückstände — ²⁾ An die Gemeinden überwiesen. — ³⁾ 1956 einschließlich der Resteingänge weggefallener Steuern — ⁴⁾ An die Länder überwiesen — ⁵⁾ Vorläufiges Gebarungsergebnis.

Die direkten Bundessteuern haben sich im Jahre 1956 sehr verschieden entwickelt. Die starke Erhöhung der Beiträge zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (700/0), der Beiträge von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (360/0) und der Beiträge zur Förderung des Wohnbaues (300/0) erklärt sich zum Teil daraus, daß diese Steuern erst im Jahre 1955 angelaufen sind. Die Eingänge aus der Lohnsteuer sind um 310/0, aus der Körperschaftsteuer um 290/0, aus der Vermögenssteuer um 260/0 und aus der Gewerbesteuer um 180/0 gestiegen; die veranlagte Einkommensteuer brachte hingegen nur um 40/0 mehr als im Vorjahr.

Der Ist-Erfolg der direkten Transferzahlungen an den Bund (Übersicht 25) lag im Jahre 1956 um 212 Mill. S unter dem in Übersicht 24 ausgewiesenen Betrag. Besonders stark haben sich die Zahlungsrückstände bei der Körperschaftsteuer mit 167 Mill. S und bei der Gewerbesteuer (91 Mill. S) erhöht. Bei

der veranlagten Einkommensteuer sind hingegen die Zahlungsrückstände um 44 Mill. S gesunken. Der Ist-Erfolg dieser Steuer war im Jahre 1956 niedriger, der für die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung relevante Soll-Ertrag jedoch höher als im Vorjahr, da die Verminderung der Zahlungsrückstände (um 140 Mill. S im Jahre 1955) bedeutend größer war als im Jahre 1956. Umgekehrt ist bei der Erbschaftsteuer der um 7 Mill. S gestiegene Ist-Erfolg auf eine Abstattung von Zahlungsrückständen im Betrage von 15 Mill. S zurückzuführen, so daß der wirtschaftlich zurechenbare Steuerertrag zurückgegangen ist.

Übersicht 25

Ist-Erfolg der direkten Transferzahlungen an den Bund

	1955	1956
	Mill. S	
Veranlagte Einkommensteuer	2 200	2 186
Lohnsteuer	1 458	1 910
Körperschaftsteuer	1 080	1 227
Besatzungskostenbeiträge	304	136
Gewerbesteuer	1 621	1 732
Vermögenssteuer	163	189
Kapitalertragsteuer	26	36
Einmalige Sühneabgabe	2	2
Aufsichtsratsabgabe	10	12
Erbschaftsteuer	48	55
Abgabenstrafen	70	74
Glückspielgebühren	21	21
Vermögens- und Vermögenszuwachsabgabe	75	71
Dienstgeberbeiträge zum Ausgleichsfonds für Kinderbeihilfen	1 721	1 965
Beitrag vom Einkommen zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	93	136
Beiträge von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	59	68
Beitrag vom Einkommen zur Förderung des Wohnbaues	155	226
Arbeitslosenversicherungsbeiträge	845	929
Insgesamt	9.951	10.975

Eine Gesamtübersicht der direkten Transferzahlungen wird in Übersicht 26 geboten. Die direkten Steuern der privaten Haushalte stiegen um 13%, die Sozialversicherungsbeiträge um 18%, beide zusammen also um 15%, die direkten Steuern der Kapitalgesellschaften erhöhten sich um 26%. Auch in dieser

Übersicht 26

Gesamtübersicht über die direkten Transferzahlungen an den öffentlichen Sektor

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill. S		
Direkte Steuern von Haushalten	9 357	10 583	113
Sozialversicherungsbeiträge	6 627	7 841	118
Direkte Steuern von Körperschaften	1 860	2 340	126
Direkte Steuern insgesamt	17 844	20 764	116

Zusammenstellung wurde der Saldo der Zahlungsrückstände berücksichtigt

Die Transferzahlungen aus dem Ausland haben nach Abzug der Besatzungstruppen an Bedeutung verloren, sie beliefen sich im Jahre 1956 nur auf 26 Mill. S. Die Einnahmen aus Besitz und Unternehmung weisen seit Jahren eine leicht steigende Tendenz auf, spielen aber relativ noch immer eine geringe Rolle; ihr Anteil an den Gesamteinnahmen betrug in den Jahren 1955 und 1956 2,3% und 2,9%.

Für den öffentlichen Sektor wurde, wie bisher, ein Vermögensveränderungskonto aufgestellt (Übersicht 27). Die Ergebnisse sind, dank der besseren Erfassung der öffentlichen Körperschaften genauer als in den Vorjahren, doch stößt die Ermittlung der Vermögensveränderungen zum Teil noch auf große Schwierigkeiten.

Die Summe des Vermögensveränderungskontos lag im Jahre 1956 um 6% über der Vorjahressumme. Auf der Einnahmenseite sind insbesondere die Schuldenaufnahme (66%), die Darlehensrückzahlungen (13%) und die angerechneten Ersatzinvestitionen (13%) gestiegen, während die Einnahmen aus Kapitaltransfers um 39% zurückgingen und der Saldo der Zahlungs- und Anweisungsrückstände negativ war. Der Anteil der Schuldenaufnahme an den Gesamteingängen stieg von 10% auf 15%, die wichtigste Größe bildet aber weiterhin, mit 68% in beiden Jahren, das öffentliche Sparen.

Auf der Ausgabenseite sind in erster Linie die Ausgänge auf Grund der Ablöseverpflichtung (159%)

Übersicht 27

Vermögensveränderungskonto des öffentlichen Sektors

(in Mill. S)

Ausgänge	1955	1956	Eingänge	1955	1956
Brutto-Investitionen	4 024	4 200	Öffentliches Sparen	6 845	7 321
Erwerb von bestehenden Vermögenswerten (netto)	845	453	Öffentliche Ersatzinvestitionen (Abschreibungen)	1 065	1 200
Vermögenstransfers an Wirtschaft (Kapitalzuschüsse)	2 079	1 386	Vermögenstransfers aus dem Inland	315	193
Gewährung von Darlehen	2 370	2 522	Vermögenstransfers aus dem Ausland	—	—
Filgung von Schulden	1 101	913	Rückzahlung von Darlehen	485	549
Ablöseverpflichtung an das Ausland	297	768	Aufnahme von Schulden	965	1 605
Saldo: Netto-Veränderung an Bankguthaben und Kassenbeständen	- 643	+ 462	Veränderung der Zahlungs- und Anweisungsrückstände (netto) ¹⁾	+ 398	- 164
Summe der Ausgänge	10 073	10 704	Summe der Eingänge	10 073	10 704

¹⁾ Abnahme (1955) bzw. Zunahme (1956) der Steuerrückstände und Zunahme der Verbindlichkeiten

und die Darlehen (6%) gestiegen, die eigenen Investitionen lagen nur um 4% über dem Vorjahr. Die Ausgänge für Schuldentilgung (-17%), Kapitaltransfers (-33%) und Erwerb von bestehenden Vermögenswerten (-46%) sind zurückgegangen. Im Jahre 1956 wurden 39% (1955: 40%) der Ausgänge für eigene Investitionen verwendet, 24% (24%) für Darlehen, 13% (21%) für Kapitaltransfers, 9% (11%) für Schuldentilgung, 7% (3%) für Ablöselieferungen und 4% (8%) für den Erwerb bestehender Vermögenswerte. Dank der Erhöhung der Eingänge und dem Rückgang verschiedener Ausgaben konnte im Jahre 1956 die Liquidität der öffentlichen Hand verbessert werden, in erster Linie allerdings durch eine verstärkte Schuldenaufnahme.

Die Zahlungsbilanz

Österreichs Zahlungsbilanz in laufender Rechnung ist in Übersicht 28 dargestellt. Sie war im Jahre 1956 bedeutend günstiger als im Jahre 1955.

Während im Jahre 1955 die Ausgänge im Waren- und Dienstleistungsverkehr erheblich stärker gestiegen waren als die Eingänge — aus einem Überschuß von 1,8 Mrd. S im Jahre 1954 war daher ein Defizit von 3,1 Mrd. S im Jahre 1955 geworden —, erhöhten sich im Jahre 1956 die Eingänge stärker als die Ausgänge. Sie waren insgesamt um 5,6 Mrd. S (24%), die Ausgänge hingegen nur um 2,2 Mrd. S (9%) höher als im Vorjahr. Die laufende Zahlungsbilanz erbrachte dadurch einen kleinen Überschuß von 0,3 Mrd. S.

Zu dieser günstigen Entwicklung haben sowohl der Warenverkehr als auch die Dienstleistungen beigetragen. Die Warenexporte stiegen um 5 Mrd. S (27%), die Warenimporte aber nur um 2,3 Mrd. S (10%). Das Defizit in der Warenbilanz verminderte sich dementsprechend von 4,6 Mrd. S im Jahre 1955 auf 1,9 Mrd. S im Jahre 1956, war allerdings damit noch immer höher als in den Jahren 1953 und 1954. Der Anteil der Warenbilanz an der Gesamtbilanz stieg bei den Eingängen von 81% auf 83%, bei den Ausgängen von 89% auf 90%.

Die Eingänge aus Dienstleistungen und Zinsendienst erhöhten sich im Jahre 1956 um 15% (1955 waren sie um 9% gesunken); die Ausgänge hingegen, die im Vorjahr um 50% gestiegen waren, nahmen im Jahre 1956, hauptsächlich wegen des starken Rückganges der Ausgänge unter dem Titel Fracht und Spedition, um 2% ab. Der Überschuß in der Dienstleistungsbilanz erhöhte sich von 1,5 Mrd. S im Jahre 1955 auf 2,2 Mrd. S im Jahre 1956.

Die Nettoeinnahmen aus dem Dienstleistungsverkehr waren hauptsächlich den um 42% höheren Eingängen aus dem Fremdenverkehr zu danken. Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr stieg von 9,4% im Jahre 1955 auf 10,7% im Jahre 1956, während der Anteil der Einnahmen aus den übrigen Dienstleistungen und dem Zinsendienst von 9,5% auf 6,7% zurückging.

Übersicht 28

Österreichs Zahlungsbilanz in laufender Rechnung

	Eingänge		Ausgänge			
	1955	1956	1955	1956	1955	1956
	in % von		in % von			
	1955		1955			
	Mill S	Mill S	Mill S	Mill S		
I Warenverkehr						
Außenhandelt						
Außenhandelsstatistik	18.476	23.413	127	23.068	25.319	110
II Dienstleistungen und Zinsendienst						
Fracht und Spedition	253	221	87	1.179	848	72
Reiseverkehr	2.133	3.020	142	516	611	118
Post- und Nachrichtenverkehr	28	23	82	19	21	111
Diplomatische Dienste	69	89	129	74	76	103
Versicherungsgeschäfte	20	43	215	68	64	94
Sonstige Dienstleistungen	1.629	1.319	81	770	944	123
Zinsen	169	211	125	147	156	106
Summe II	4.301	4.926	115	2.773	2.720	98
III U S -Quote	11	—	—	—	—	—
Summe I—III	22.788	28.339	124	25.841	28.039	109
Saldo in laufender Rechnung	3.053	—	—	—	300	—

Bei den Berechnungen für 1955 wurde bereits darauf verwiesen, daß im Jahre 1955 die Zahl der Ausländerübernachtungen um 28%, die Deviseneingänge aus dem Reiseverkehr hingegen nur um 3% höher waren als im Jahre 1954. Diese unterschiedliche Entwicklung wurde auf ein mit dem Abschluß des österreichischen Staatsvertrages zusammenhängendes größeres Schillingangebot im Ausland zurückgeführt. Die Ergebnisse für 1956 bestätigen diese Vermutung. Im Jahre 1956 waren die Übernachtungen nur um 18%, die Deviseneingänge aber um 42% höher. Der Vergleich zwischen 1956 und 1954 gibt wieder ein annähernd normales Bild; die Zahl der Ausländerübernachtungen stieg in diesem Zeitraum um 51%, die Deviseneingänge erhöhten sich um 46%.

Schließlich fällt in den letzten beiden Jahren bei der Dienstleistungsbilanz der starke Rückgang der Eingänge aus „sonstigen Dienstleistungen“ um 27% und 19% auf. Er ist ausschließlich aus dem Sinken bzw. dem Wegfall der von den Besatzungsmächten selbst getragenen Besatzungskosten zu erklären, ohne Besatzungskosten sind diese Eingänge gestiegen.

Die günstige Entwicklung der Zahlungsbilanz zeigt sich auch in der kontenmäßigen Darstellung nach dem System der OEEC im konsolidierten Auslandskonto (Konto 6, Seite 23). Wohl sind die Transferzahlungen aus dem Ausland an die öffentliche Verwaltung nach dem Wegfall der Besatzungskosten stark zurückgegangen und haben sich die Vermögensübertragungen an das Ausland auf Grund der Verpflichtungen des Staatsvertrages von 0,3 auf 1,3 Mrd. S erhöht, doch hat die sonst günstige Entwicklung der Zahlungsbilanz dazu beigetragen, daß die Nettokredite aus dem Ausland von 3,4 Mrd. S im Jahre 1955 auf 1,0 Mrd. S im Jahre 1956 gesunken sind (siehe auch den Abschnitt über die Brutto-Investitionen und Übersicht 18).

Die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft

Der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Nationalprodukt wurde für 1956, ebenso wie für die Vorjahre, nach der „realen“ Methode berechnet. Dabei wird zunächst der Endrohertrag (Brutto-Produktionswert) ermittelt, indem man von der Gesamtproduktion die in den landwirtschaftlichen Betrieben verwendeten Produkte absetzt. Nach Abzug der Betriebsaufwendungen (ohne Löhne und Gehälter) verbleibt der Netto-Produktionswert oder das Arbeits- und Kapitaleinkommen aus Land- und Forstwirtschaft.

Die statistischen Unterlagen zur Ermittlung der Wertschöpfung konnten weiter verbessert werden. So wurde die Produktion von Geflügelfleisch auf Grund von Erhebungen der Bundesversuchsanstalt Scharfling am Mondsee neu kalkuliert. Da die Angaben für das Jahr 1955 entsprechend korrigiert wurden, sind die Ergebnisse von 1955 und 1956 im allgemeinen vergleichbar. Auch die Preiserhebung wurde ausgebaut, insbesondere für Holz.

Über den Gesamtwert der Produktion, den Wert der für Betriebszwecke verwendeten Erzeugnisse und den Endrohertrag geben die Übersichten 29 bis 31 Aufschluß, Übersicht 32 weist das Einkommen (den Netto-Produktionswert) aus.

Übersicht 29

Gesamtwert der land- und forstwirtschaftlichen Produkte

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill S		
Pflanzliche Produkte	12 492	12 471	100
Tierische Produkte	11 005 ¹⁾	11 633	106
Forstwirtschaftliche Produkte	4 479	3 913	87
Insgesamt	27 976 ¹⁾	28 017	100

¹⁾ Gegenüber der letzten Veröffentlichung korrigiert

Übersicht 30

Verwendung land- und forstwirtschaftlicher Produkte für Betriebszwecke

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill S		
Pflanzliche Produkte	7 364	7 365	100
Tierische Produkte	860	1 023	119
Forstwirtschaftliche Produkte	613	572	93
Insgesamt	8 837	8 960	101

Übersicht 31

Endrohertrag

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill S		
Pflanzliche Produkte	5 128	5 106	100
Tierische Produkte	10 145 ¹⁾	10 610	105
Forstwirtschaftliche Produkte	3 866	3 341	86
Insgesamt	19 139 ¹⁾	19 057	100

¹⁾ Gegenüber der letzten Veröffentlichung korrigiert

Übersicht 32

Netto-Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill S		
Endrohertrag (Brutto-Produktionswert)	19 139 ¹⁾	19 057	100
Minus: Betriebsaufwendungen	-7 182 ¹⁾	-7 002	97
Netto-Produktionswert	11 957 ¹⁾	12 055	101

¹⁾ Gegenüber der letzten Veröffentlichung korrigiert

Der Gesamtwert der land- und forstwirtschaftlichen Produkte war im Jahre 1956 mit 28 Mrd. S so hoch wie im Vorjahr; im einzelnen entfielen 12,5 Mrd. S auf pflanzliche, 11,6 Mrd. S auf tierische und 3,9 Mrd. S auf forstwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Wertsteigerung der tierischen Produkte um 6% wurde durch eine Wertverminderung der Forstprodukte um 13% kompensiert. Die für Betriebszwecke verwendeten Produkte hatten einen Wert von 9 Mrd. S. Der Endrohertrag blieb mit 19,1 Mrd. S gegenüber 1955 fast unverändert, jedoch war der Anteil der tierischen Produktion etwas höher als im Vorjahr (56% gegen 53%), jener der forstlichen Produktion niedriger (17% gegen 20%). Der Betriebsaufwand stellte sich mit 7 Mrd. S, infolge verringerter Futtermittelimporte, um 3% niedriger als im Jahre 1955, der Netto-Produktionswert mit 12,1 Mrd. S um 1% höher.

Übersicht 33 beinhaltet Mengen, Erzeugerpreise und Werte der Produktion sowie die Mengen und Werte der Endroherträge aus allen land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen im Jahre 1956.

Übersicht 33

Menge und Wert der land- und forstwirtschaftlichen Produktion im Jahre 1956
Pflanzliche Produkte

	Gesamtmenge in 1000 q	Erzeugerpreis in S je q	Gesamtwert in Mill S	Davon Endrohertrag (für menschliche Ernährung sowie in Industrie und Gewerbe verwendet)	
				Menge in 1.000 q	Wert in Mill S
Weizen	5 705	250 —	1 426	4 551	1 138
Roggen	4 340	230 —	998	3 469	798
Wintermengengetreide	117	240 —	28	—	—
Gerste	3 845	220 61 } 190 — }	766	1 180	260
Hafer	3 744	172 —	644	200	34
Sommermengengetreide	171	181 —	31	—	—
Körnermais	1 441	180 02	259	250	45
Buchweizen	26	350 —	9	13	5
Hirse	18	201 08	4	8	2
Speiserbsen	9	673 25	6	6	4
Futtererbsen	8	605 92	5	—	—
Speisbohnen ¹⁾	16	389 38	6	15	6
Ackerbohnen	5	350 44	2	—	—
Linzen	3	456 —	1	3	1
Hülsenfruchtgemenge zur Körnergewinnung	11	410 22	5	—	—
Wicken	9	470 —	4	—	—
Frühkartoffeln	1 253	72 — } 47 50 }	77	718	52
Spätkartoffeln	31 037	52 63 } 47 50 }	1 500	6 433 ²⁾	332
Zuckerrüben	13 216	36 80	486	13 216	486
Köpfe und Blätter	4 053	13 50	55	—	—
Naßschnitzeln	3 684	4 50	17	—	—
Futterrüben	21 717	15 95	346	—	—
Kohlrüben	929	15 95	15	—	—
Köpfe und Blätter	7 239	13 50	98	—	—
Alle anderen Hackfrüchte	452	15 95	7	—	—
Raps	80	380 —	30	70	26
Rübsen	14	380 —	5	12	4
Mohn	15	1 275 60	19	15	19
Ölkürbis	889	1 292 18 } 19 37 }	40	18	23
Sonnenblumen zur Ölgewinnung	4	354 54	1	4	1
Lein	13	133 —	2	11	2
Hanf	19	94 —	2	19	2
Zichorien	108	44 —	5	108	5
Hopfen ³⁾	0	5 477 —	2	0	2
Tabak	5	1 527 90	8	5	8
Sämereien	13	1 198 —	16	—	—
Heu von diversen Klecarten und Kleegras	14 752	40 90	603	—	—
Grünmasse ⁴⁾	14 666	10 22	150	—	—
Kunstgärten	2 753	—	—	—	—
Naturgärten	5 071	—	—	—	—
Einmähdige Wiesen (Heu)	8 285	—	—	—	—
Zwei- u. mehrmähdige Wiesen (Heu)	37 652	40 90	2 262	460	19
Bergmäher	1 552	—	—	—	—
Streuwiesenheu	683	18 80	13	—	—
Weizenstroh	9 349	—	—	—	—
Roggenstroh	8 511	15 66	280	110	2
Gerstenstroh	4 800	—	—	—	—
Haferstroh	5 872	18 80	90	—	—
Stroh von Mengengetreide	260	110	110	—	—
Stoppelklee (Heu)	953	15 66	4	—	—
Stoppelrüben	2 881	40 90	39	—	—
Feldgemüse und Gartengemüse:					
Kraut (weiß und rot)	1 435	15 95	46	—	—
Kohl	27	104 —	149	1 291	134
Kohlrabi	11	152 —	4	26	4
Kopfsalat	32	134 —	1	11	1
Spinat	9	270 —	9	30	8
Karotten, Möhren	82	256 —	2	8	2
		131 67	11	82	11

Übersicht 33 (Fortsetzung)

Pflanzliche Produkte	Gesamtmenge in 1.000 q	Erzeugerpreis in S je q	Gesamtwert in Mill S	Davon Endrohertrag (für menschliche Ernährung sowie in Industrie und Gewerbe verwendet)	
				Menge in 1.000 q	Wert in Mill S
Rote Rüben	45	92 —	4	45	4
Zwiebeln	159	171 —	27	159	27
Pfückerbarn	34	278 —	9	34	9
Pfückbohnen	27	307 —	8	27	8
Gurken	132	97 —	13	119	12
Paradeiser	51	203 33	10	49	10
Paprika	9	357 —	3	9	3
Sonstiges Gemüse	212	354 —	75	212	75
Gartenbau einschl. Baumschulen			265		265
Obst:					
Äpfel	3 383	148 —	501	2 875	426
Mostäpfel	1 472	40 —	59	1 472	59
Birnen	398	268 —	107	366	98
Mostbirnen	1 833	29 —	53	1 833	53
Zwetschen	519	149 —	77	519	77
Pflaumen Ringlotten usw	60	194 —	12	60	12
Marillen	4	788 —	3	4	3
Pfirsiche	13	599 —	8	13	8
Weichseln	20	393 —	8	20	8
Kirschen	205	381 —	78	205	78
Walnüsse	13	1 150 —	15	13	15
Ribiseln	172	403 —	69	172	69
Stachelbeeren	12	350 —	4	12	4
Weintrauben	9	520 —	5	9	5
Ananasrübeeren	35	500 —	18	35	18
Wein:					
Weißwein	290 074	949 —	275	275 570	261
Rotwein	52 499	982 —	52	49 874	49
Schilcher	3 343	949 —	3	3 176	3
Direktträger	44 475	260 —	12	42 251	11

¹⁾ Einschließlich Sojabohnen — ²⁾ 5 267 à 52 63 1.166 à 47 50 — ³⁾ Hopfen 452 q — ⁴⁾ Beinhaltet die Grünmasse von Grün- und Silomais, Grünmohr, Hülsenfruchtgemenge, Sonnenblumen, Sommerfuttermischung, Buchweizen und Hirse

Tierische Produkte

	Lebendgewicht in q	Erzeugerpreis in S je q Lebendgewicht	Gesamtwert in Mill S
Schlachtungen:			
Pferde	122 652	580 —	71
Ochsen	341 427	912 —	311
Stiere	479 940	937 —	450
Kühe	888 338	743 —	660
Kalbinnen	202 971	936 —	190
Kälber	367 916	1 270 —	467
Schweine:			
Gewerbliche Schlachtungen	1 624 896	—	1 956
Hauschlachtungen	1 158 741	1 204 —	1 395
Schafe ¹⁾	66 640	739 —	49
Ziegen ²⁾	60 180	646 —	39
	Totgewicht in q	S je q Totgewicht	
Hühner	97 527	2 180 —	213
Enten	5 625	2 241 —	13
Gänse	6 809	2 025 —	14
Kaninchen	8 000	2 100 —	17
	Stück	S je Stück	
Export von Nutz- Zucht- und Schlachtvieh			252
Verkauf von Pferden an nichtlandwirtschaftliche Betriebe	1 645	5 875 —	10
Veränderungen im Viehbestand			-353
Ertrag der Fischerei			45
Ertrag der Jagd			72 ³⁾

¹⁾—²⁾ Fußnoten siehe Seite 19.

Übersicht 33 (Schluß)

Tierische Produkte	Ertragsmengen	S je kg (Stück)	Gesamtwert in Mill. S
Häute aus Hausschlachtungen	3
Schafwolle	q 4 456	33 30	15
Honig	q 14 076	28 —	39
Kuhmilch	q 26 133 460	1 80	4 704 ⁴⁾
Ziegenmilch	q 1 107 900	1 40	155 ⁴⁾
Eier	Mill St. 950	0 89	846 ⁴⁾

¹⁾ Einschließlich Lämmer — ²⁾ Einschließlich Kitzen — ³⁾ Vorjahreswert. — ⁴⁾ Davon Milch im Werte von 1 014 Mill. S verfüttert; Eier im Werte von 9 Mill. S für Aufzucht verwendet

Forstwirtschaftliche Produkte

	Einschlag in fm	Erzeugerpreis in S je fm	Gesamtwert in Mill. S	Für den Markt und für den Haushaltsbedarf in der Land- und Forstwirtschaft verwendet	
				Menge in fm	Wert in Mill. S
Nutzholz	7 329 312	419 —	3 071	6 781 312	2 841
Brennholz	2 756 527	141 —	389	1 926 527	272
Gerbinde	q 58 850	58 —	3	58 850	3
Nebennutzungen	450	..	225

Daß sich Endrohertrag und Netto-Produktionswert trotz geringeren mengenmäßigen Erträgen und Betriebsaufwänden insgesamt nur wenig veränderten, ist auf höhere Erzeugerpreise für Gemüse, Obst, Wein und Milch zurückzuführen. Dem im Vergleich zum Vorjahr um 4% kleineren Produktionsvolumen beim Endrohertrag stand eine Preiserhöhung um insgesamt 4% gegenüber. Auch der Betriebsaufwand ging mengenmäßig um 3% zurück, während die Preise der Produktionsmittel fast unverändert blieben. Die geringfügige Steigerung des Netto-Produktionswertes ergab sich aus einer Preiskomponente von +6% und einer Mengenkompente von -5%. Übersicht 34 zeigt die relativen Wertveränderungen gegenüber 1955 und ihre Mengen- und Preiskomponenten.

Übersicht 34

Entwicklung von Rohhertrag, Betriebsaufwand und Netto-Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft

	Veränderung insgesamt	Davon	
		reale Veränderung 1956 in % von 1955	Preisveränderung
Endrohertrag	99 6	95 9	103 9
Betriebsaufwand	97 5	97 4	100 1
Netto-Produktionswert	100 8	94 9	106 2

Der Endrohertrag aus pflanzlicher Produktion war gleich hoch wie im Jahre 1955; der mengenmäßige Rückgang um 7% wurde durch höhere Preise wettgemacht. Der Rohhertrag aus tierischer Produktion stieg, hauptsächlich infolge eines höheren Milchpreises, um 5% (das Produktionsvolumen nahm um 1% zu). Das Volumen der pflanzlichen und tierischen Erzeugung zusammen ging um 1 5% zurück, doch nahm der Rohhertrag um 3% zu Endrohertrag und

Volumen der Forstproduktion verminderten sich um 14%.

Die Endroherträge aus pflanzlicher Produktion waren teils höher, teils niedriger als im Jahre 1955. Höhere Erlöse lieferten Getreide (+9%), Gemüse (+6%), Obst (+5%) und Kartoffeln (+4%), niedrigere Erlöse Zuckerrüben (-8%) und Wein (-49%). Die Ernten von Getreide, Obst und Kartoffeln waren größer, die von Zuckerrüben und Wein kleiner als im Vorjahr. Wein brachte nur ein Drittel einer Normalernte, der Ausfall wurde durch höhere Preise nur zu einem geringen Teil aufgewogen. Übersicht 35 bringt die Rohherträge aus wichtigen Zweigen der pflanzlichen Produktion.

Übersicht 35

Endroherträge aus pflanzlicher Produktion

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill. S		
Weizen	1 031	1 138	110
Roggen	726	798	110
Gerste	256	260	102
Hafer	29	34	117
Kartoffeln	368	384	104
Zuckerrüben	527	486	92
Feldgemüse und Gartenbau einschl. Baumschulen	493	573	116
Obst	892	933	105
Wein	635	324	51

Von der tierischen Produktion lieferten Schlachtvieh um 2%, Milch (preisbedingt) um 19%, Geflügel um 28% und Eier um 6% höhere Erlöse. Die Ausführerlöse für Schlacht- und Nutztvieh stiegen sogar auf das 3 1/2fache. An Schlachtrindern wurde die 4 6fache und an Zucht- und NutZRindern die 3 2fache Menge von 1955 exportiert. Der Endrohertrag aus tierischer Produktion stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 1/2 Mrd. S oder 5%, obwohl sich der Viehbestand, insbesondere bei Schweinen, Rindern und Pferden, verringerte. Der Wert des Viehbestandes war Ende 1956 um 353 Mill. S kleiner als Ende 1955, darunter der von Schlacht-, Mast- und Jungschweinen um 179 Mill. S, von erwachsenen Rindern um 113 Mill. S und von Zugpferden um 66 Mill. S. Nur die Zahl der Kälber und des Geflügels war größer als 1955. Für Bienenvölker ergab sich infolge einer statistischen Korrektur eine Wertsteigerung um 40 Mill. S. Die Entwicklung der hauptsächlichsten tierischen Rohherträge zeigt Übersicht 36.

Übersicht 36

Endroherträge aus tierischer Produktion

	1955	1956	1956 in % von 1955
	Mill. S		
Schlachtvieh	5 480	5 588	102
Milch	3 234	3 845	119
Eier und Geflügel	973 ¹⁾	1 077	111

¹⁾ Gegenüber der letzten Veröffentlichung korrigiert

Die Zahl der Schlachtungen nahm, außer bei Ochsen, Kälbern, Schafen und Gänsen, allgemein zu. Bei Schweinen wurde der Rückgang an Hausschlachtungen durch die Erhöhung der gewerblichen Schlachtungen überkompensiert. Übersicht 37 enthält nur Schlachtungen aus inländischer Produktion.

Übersicht 37

Schlachtungen

	1955	1956
	1.000 Stück	
Pferde	21	24
Ochsen	57	53
Stiere	74	82
Kühe	176	184
Kalbinnen	45	49
Kälber	533	526
Schweine	2.348	2.451
Schafe ¹⁾	208	188
Ziegen ²⁾	274	280
Hühner	5.325 ²⁾	6.577
Enten	136	187
Gänse	184	170

¹⁾ Einschließlich Lämmer und Kitzen — ²⁾ Gegenüber der letzten Veröffentlichung korrigiert.

Der niedrige Rohertrag aus *Holzschlägerungen* und Nebennutzungen der Forste war die Folge veringertes Fällungen für den Markt und den außerbetrieblichen Eigenbedarf stand um 15% weniger Nutzholz und um 5% weniger Brennholz zur Verfügung. An Gerbrinde wurde um ein Drittel mehr produziert. Die Holzpreise veränderten sich nur wenig; Nutzholz war etwas und Gerbrinde fühlbar teurer als im Jahre 1955, Brennholz dagegen billiger. Der Rohertrag aus forstlicher Produktion sank von 3,9 auf 3,3 Mrd S (Übersicht 38).

Übersicht 38

Mengen und Endroherträge der forstwirtschaftlichen Produktion

	1955	1956	1956	1955	1956	1956
	1 000 fm		in % von 1955	Mill S		in % von 1955
Nutzholz	7.979	6.781	85	3.291	2.841	86
Brennholz	2.036	1.927	95	316	272	86
Gerbrinde	4.401	5.885	134	2	3	150
Nebennutzungen				257	225	88
Insgesamt				3.866	3.341	86

Die *Betriebsaufwendungen* haben sich im einzelnen verschieden entwickelt. Stark ins Gewicht fällt vor allem der um 17% niedrigere Aufwand für ausländische Futtermittel. 1955 waren diese Aufwendungen um 48% gestiegen. So wie im Vorjahr enthält die Aufwandsgruppe 17 („Sonstiger Aufwand“) einen Teil der Betriebsausgaben der Forstwirtschaft, da die Flächen von Forst-Großbetrieben in die Re-

präsentation der Buchstellen, die für die Schätzung einiger Aufwandsposten herangezogen wurden, nicht einbezogen sind. Der Rückgang dieser Aufwendungen ist zum Teil durch eine statistische Korrektur bedingt. Die Frage der Abschreibung von Maschinen sowie baulichen Anlagen mußte neu untersucht werden, da die Buchstellen die Kapitalwerte zur Schillingeröffnungsbilanz im Jahre 1956 weitaus höher als zuletzt festsetzten. Dies hätte einen Vergleich der Berechnungsergebnisse von 1955 mit 1956 jedoch sehr erschwert. Das Problem wurde wie folgt gelöst:

Der Wert der landwirtschaftlichen Maschinen belief sich im Jahre 1955 auf etwa 14 Mrd S¹⁾. Die Amortisation beträgt durchschnittlich 7% des Maschinenwertes²⁾, für 1955 somit 980 Mill S. Legt man die auf Grund indizierter Vermögenswerte in den buchführenden Betrieben festgestellten Abschreibungen über eine „reduzierte“ Nutzfläche auf die gesamte Landesfläche um, so ergibt sich ein Amortisationsbetrag von 1.000 Mill S. Dieser Betrag war bereits der Volkseinkommensrechnung 1955 zu Grunde gelegt. Für 1956 kann der Wert der landwirtschaftlichen Maschinen mit 15,5 Mrd S, der Amortisationsbetrag mit 1.085 Mill S angenommen werden. Da sich der auf Grund von Schillingeröffnungsbilanzen aus Buchführungsergebnissen errechnete Amortisationsbetrag auf 1.330 Mill S stellt, muß angenommen werden, daß die neuen Werte für einen gesamtösterreichischen Durchschnitt zu hoch sind. Dies ist verständlich, da jene landwirtschaftlichen Betriebe, die Bücher führen, in der Regel überdurchschnittlich gut geführt und verhältnismäßig stark mechanisiert sind.

Der Wert der landwirtschaftlichen Gebäude beträgt nach Schätzung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft 80 Mrd S. Davon dürfte etwa ein Drittel auf Wohngebäude entfallen; daher kann der Wert der landwirtschaftlichen Betriebsgebäude mit 53,6 Mrd S angenommen werden. Die Amortisation beträgt bei einer Jahresquote von 1,5%²⁾ 804 Mill S. Der aus Buchführungsergebnissen auf Grund von Schillingeröffnungsbilanzen errechnete Betrag ist 800 Mill S, er ist daher für einen gesamtösterreichischen Durchschnitt repräsentativ. Um jedoch die Ergebnisse von 1955 und 1956 vergleichbar zu machen, wurde für das Vorjahr die aus den zu niedrigen Buchwerten abgeleitete Amortisation von Gebäuden von 530 Mill S auf 760 Mill S erhöht.

Übersicht 39 enthält die Betriebsaufwendungen, gegliedert nach einzelnen Aufwandsgruppen.

¹⁾ Vgl: „Die maschinellen Bruttoinvestitionen der österreichischen Landwirtschaft“, Monatsberichte des österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Heft 6, Jg 1955, Seite 223.

²⁾ Löhr I, „Faustzahlen für den Landwirt“, Stockerverlag, Graz/Göttingen, 1952, Seite 35.

Übersicht 39

Betriebsaufwendungen der Land- und Forstwirtschaft

	1955	1956	1956
	1.000 S		in % von 1955
1 Importiertes Saatgut und Sämereien	83 301	98 870	119
2 Düngemittel	456.899 ¹⁾	483 022	106
3 Pflanzenschutzmittel	97.000	84 000	87
4 Zukauf von ausländischem Nutz- und Zuchtvieh	6 101	1 009	17
5 Zukauf von Futter- und Streumitteln	1 656 888	1 382 545	83
6 Brennstoffe: Treibstoffe und Kohle	300 000	350 000	117
Licht- und Kraftstrom	181 917	189 637	104
7 Handelsspannen und Transportspesen für Zukäufe von Nutzvieh, Brennholz usw. aus der inländischen Produktion abzüglich Transportkostenzuschuß	154 000	158 000	103
8 Maschinen- und Geräteerhaltung	812 000	815 000	100
9 Erhaltung baulicher Anlagen	410 000	390 000	95
10 Abschreibung von Maschinen und Geräten	1.000 000	1 085 000	109
11 Abschreibung baulicher Anlagen	760.000 ¹⁾	800.000	105
12 Betriebssteuer (Umsatzsteuer)	73.178	90.951	124
13 Sachversicherungen	200 000	220 000	110
14 Allgemeine Verwaltungskosten	433.390 ¹⁾	430 376	99
15 Aufwendungen des Gartenbaues	75 300	72 600	96
16 Aufwendungen für Jagd und Fischerei	33.800	37 700	112
17 Sonstiger Aufwand (Zuschlag für reine Forstbetriebe)	448.000	313.040	70
Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft	7.181.774¹⁾	7.001.950	97

¹⁾ Gegenüber der letzten Veröffentlichung korrigiert

Das Netto-Nationalprodukt zu Faktorenkosten stieg von 1955 auf 1956 von 81,1 Mrd. S auf 89,6 Mrd. Schilling oder um 10%, der Netto-Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft hingegen nur von 12,0 Mrd. S auf 12,1 Mrd. S oder um 1%. Der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft fiel damit von 14,7% auf 13,5%. Dabei ist allerdings zu beachten, daß sich der Netto-Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft nicht mit dem Einkommen der landwirtschaftlichen Bevölkerung deckt, weil die Nebeneinkommen nicht in die Berechnung einbezogen sind, und weil vermutlich auch die Erlöse für Holz, Gemüse, Obst und Gartenerzeugnisse teilweise unvollständig erfaßt sind. Ein Vergleich mit anderen Bevölkerungsgruppen muß überdies berücksichtigen, daß das Naturaleinkommen in der Landwirtschaft zu Erzeugerpreisen bewertet wird.

Kontenmäßige Darstellung 1950—1956*)

Konto 1

Das Brutto-Nationalprodukt und seine Verwendung
(in Mrd S)

	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956		1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
1 1 Volkseinkommen (2. 7)	41.8	56.2	63.8	63.2	71.1	81.1	89.6	1 5 Private Konsumausgaben für Sachgüter und Dienstleistungen (4. 1)	36.3	45.6	52.5	52.7	59.0	65.6	70.4
1 2 Abschreibungen (5. 3.)	3.3	4.3	5.2	5.4	6.3	7.1	8.0	1 6 Öffentliche Konsumausgaben für Sachgüter und Dienstleistungen (3. 1.)	5.9	8.6	10.2	10.8	11.9	12.8	14.4
1 3 Indirekte Steuern (3. 8.)	5.4	7.6	9.9	10.5	11.7	13.7	15.1	1 7 Inländische Brutto-Vermögensbildung (5. 1)	9.4	13.9	15.0	14.3	18.0	24.0	24.4
1 4 Minus: Subventionen (3. 2.)	-0.9	-1.7	-2.1	-1.5	-1.6	-1.5	-2.1	Lagerbewegung und statistische Differenz	0.4	2.4	1.7	-1.2	-1.7	1.8	1.1
								1 8 Exporte i. w. S. und Leistungseinkommen aus dem Ausland (6. 1)	7.6	11.0	12.5	15.7	19.1	22.1	28.3
								1 9 Minus: Importe i. w. S. und Leistungsentgelte an das Ausland (6. 5.)	-10.0	-15.1	-15.1	-14.7	-18.8	-25.9	-28.0
Brutto-Nationalprodukt zu Marktpreisen	49.6	66.4	76.8	77.6	87.5	100.4	110.6	Brutto-Nationalprodukt zu Marktpreisen	49.6	66.4	76.8	77.6	87.5	100.4	110.6

Konto 2

Volkseinkommen
(in Mrd S)

	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956		1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
2 1 Löhne und Gehälter (4. 5.)	23.4	31.7	36.7	37.2	41.3	47.2	53.9	2 7 Volkseinkommen (1. 1.)	41.8	56.2	63.8	63.2	71.1	81.1	89.6
2 2 Einkommen der privaten Haushalte aus Besitz und selbständiger Erwerbstätigkeit (einschließlich Zinsen für die Staatsschuld) (4. 6.)	15.4	20.5	23.7	22.6	25.9	29.8	31.4								
2 3 Unverteilte Gewinne der Kapitalgesellschaften (5. 5.)	2.2	2.7	1.4	1.1	1.6	1.8	1.4								
2 4 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften (3. 10.)	0.9	1.2	1.8	1.9	1.9	1.9	2.3								
2 5 Einkommen der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung (3. 7.)	0.1	0.3	0.4	0.6	0.7	0.8	1.1								
2 6 Minus: Zinsen für die Staatsschuld (3. 3.)	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	-0.3	-0.4	-0.5								
Volkseinkommen	41.8	56.2	63.8	63.2	71.1	81.1	89.6	Volkseinkommen	41.8	56.2	63.8	63.2	71.1	81.1	89.6

Konto 3

Die laufenden Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Verwaltung
(in Mrd S)

	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956		1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
3 1 Öffentliche Konsumausgaben für Sachgüter und Dienstleistungen (1. 6.)	5.9	8.6	10.2	10.8	11.9	12.8	14.4	3 7 Einkommen der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung (2. 5.)	0.1	0.3	0.4	0.6	0.7	0.8	1.1
3 2 Subventionen (1. 4.)	0.9	1.7	2.1	1.5	1.6	1.5	2.1	3 8 Indirekte Steuern (1. 3.)	5.4	7.6	9.9	10.5	11.7	13.7	15.1
3 3 Zinsen für die Staatsschuld (2. 6.)	0.2	0.2	0.2	0.2	0.3	0.4	0.5	3 9 Direkte Steuern der privaten Haushalte (4. 2.)	5.1	6.6	8.1	9.6	9.2	9.3	10.6
3 4 Laufende Transferzahlungen der öffentlichen Verwaltung an private Haushalte (netto) (4. 7.)	4.4	7.0	8.7	9.4	9.9	11.4	12.6	Gesamte Sozialversicherungsbeiträge	3.0	4.0	4.5	4.7	5.3	6.6	7.8
3 5 Laufende Transferzahlungen der öffentlichen Verwaltung an das Ausland (6. 6.)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	3 10 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften (2. 4.)	0.9	1.2	1.8	1.9	1.9	1.9	2.3
3 6 Saldo: Öffentliches Sparen (5. 4.)	3.6	2.8	4.4	6.5	6.6	6.9	7.3	3 11 Laufende Transferzahlungen aus dem Ausland an die öffentliche Verwaltung (6. 2.)	0.5	0.6	0.9	1.1	1.5	0.7	0.0
Laufende öffentliche Ausgaben	15.0	20.3	25.6	28.4	30.3	33.0	36.9	Laufende öffentliche Einnahmen	15.0	20.3	25.6	28.4	30.3	33.0	36.9

*) Durch nachträglich verfügbar gewordenenes Material waren zum Teil Korrekturen für die vergangenen Jahre erforderlich